

Grosse Erregung  
Ben Gurion-Flug

# Erneutes Eindringen eines russischen Minensuchers

Israel beschwert sich bei den USA und den UN

(WT) — Gestern gegen 9.30 Uhr früh näherte sich ein sowjetischer Minensucher dem Ufer an der Südspitze der Sinai-Halbinsel. Das Boot drängte dabei in die israelischen Küstengewässer ein. Ein israelisches

Patrouillenboot kreuzte auf und nach kurzer Zeit verließ das sowjetische Boot das israelische Hoheitsgebiet.

Die Breite des israelischen Küstengewässers beträgt sechs Seemeilen und diese Tatsache ist den Sowjets natürlich bekannt. Abgesehen von diesem oben erwähnten Vorgang verlief der gestrige Tag in der Suez ohne weitere Zwischenfälle.

**NOCH EIN VERDAECHTIGER IM FALL NETANIA GEFASST**  
Die Sicherheitsorgane konnten noch einen jungen Mann festnehmen, der mit den beiden Einwohnern von Netania in Verbindung steht, die man im Besitz von Sprengstoff verhaftet hatte. Die beiden hatten ihren Sprengstoff am Strand von Netania niedergelegt wollen.

Am Tage vorher hatte ein sowjetischer Minensucher ein israelisches Patrouillenboot mit Wasserwerfern bespritzt. Ueber diese Tatsache berichtete Verteidigungsminister Schimon Peres auf einer Versammlung der Mitglieder der Delegation des United Jewish Appeal.

Israel wandte sich inzwischen an Washington und an die UN und machte sie auf die wiederholte Verletzung der Hoheitsgewässer Israels durch die Sowjets aufmerksam. In dem Abkommen mit Ägypten gibt

es keine schriftliche Vereinbarung über die Abgrenzung der Hoheitsgewässer. Beide Seiten waren sich jedoch darüber im klaren, dass der östliche Teil des Golfs unter israelischer Oberhoheit steht, während der westliche zum ägyptischen Bereich gehört.

Der Sprecher der Regierung fügte hinzu, dass Frankreich in Zukunft jeden Fall von Waffenlieferungen gemäss den Einzelheiten der Umstände beurteilen werde. Der jetzige Schritt der Pariser Regierung kam nicht unerwartet. Bereits am 7. August teilte Paris mit, es werde die Waffenpolitik im Nahen Osten überprüfen, nachdem Ägypten erwiderte, dass es von Libyen Mirage-Flugzeuge französischer Herkunft erhalten habe.

Der libysche Präsident Gaddafi hatte Sadat, der zum ersten Mal dies offiziell zugegeben hatte, heftig angegriffen. Israel legte schon früher den Franzosen Fotos mit Mirage-Flugzeugen auf ägyptischer Seite vor, aber die Pariser Regierung hatte

## RUECKTRITT RAYAS FAST SICHER

Jerusalem (HM) — Aus gut informierten Kreisen in Jerusalem wurde verlautet, dass der vorstehende Rücktritt des Papstes der griechisch-katholischen Kirche in Israel, Erzbischof Capucci, bereits im Laufe der nächsten Tage zu erwarten sei.

Erzbischof Raya, der aus selbst objektiven Haltung in Bezug auf die Waffenschmuggeläre, in der sein Kollege Erzbischof Capucci belastet ist, kein Teil macht, ist dem Haupt der schisch-katholischen Weltge-

meinde, Erzbischof Maximus V. (ehemals George Hakim) seit langem ein Dorn im Auge. In Rom erklärte Erzbischof Maximus V. der Vatikan werde in der Angelegenheit von Erzbischof Capucci nichts unternehmen, bevor sich Israel nicht über seine weiteren Schritte gegen den Verhafteten geäußert hat. Maximus V. flog nach Kopenhagen und will nach zehn Tagen nach Rom zurückkehren. Er rechnet damit, dass bis dahin eine Entscheidung seitens der israelischen Regierung vorliegen wird.

# Likud gegen die »nachgiebige Haltung« der Regierung Rabin

Jerusalem (HM) — Wie erwartet, eröffnete die Likud-Opposition einen konzentrierten Angriff auf die »nachgiebige Haltung« der Regierung gegenüber Dr. Kissinger, im Rahmen eines dringlichen Tagesordnungspunktes, der auf einer Sondersitzung der Knesset zur Debatte kam. Die Sitzung wurde auf Grund von 30 Unterschriften während der Sommerferien der Knesset eröffnet.

jeden Widerstands Jerusalems eine betont anti-israelische Nahostpolitik einzuschlagen beschlossen habe. Landau erwähnte auch die Pressekonferenz Kissingers, auf welcher dieser den bevorstehenden Besuch von Ministerpräsident Rabin in Washington öffentlich bekannt gegeben hatte, noch bevor auf der Sitzung des israelischen Kabinetts darüber eine Entscheidung gefallen war. Ebenso kritisierte er die »überstürzte« Annahme der Einladung.

In Beantwortung der Vorwürfe sagte Aussenminister Allon:

Man könne, höre man den Abgeordneten Landau an, den Eindruck gewinnen, dass die USA im allgemeinen und ihr Aussenminister im besonderen Israels unerwünschte Feinde seien. Er scheine der Opposition entgegen zu sein, dass Washington dem Staat Israel in dessen schwersten Stunden beistand, und dass Amerika Israels bester Freund sei.

Allon machte zugleich kein Hehl daraus, dass Israel an der gemeinsamen amerikanisch-jordanischen Verabbarung über das Entfesselungsabkommen, dem sich Israel widersetzt, Ägypten gewonnen habe. Nach einem Protest hatte sich das State Department rechtfertigt und die Erklärungen Washingtons hätten Jerusalem zufriedengestellt.

## Land

60jährige Frau Heraka wurde in ihrer Wohnbaracke in Kirjat Hajewel („Assassins-Viertel“) in Jerusalem aufgefunden.

Bei der ersten polizeilichen Durchsuchung war ein Dief in der Baracke eingedrungen. Um sich vor einer Verhaftung zu schützen, hatte die Frau mit den Händen auf Rücken gefesselt, ihr den Mund mit Tüchern verstopft und um ermordet zu werden. Neben der wurden Kleidungsstücke und Gegenstände auf Boden verstreut vorgefunden.

ist jedoch kaum anzunehmen, dass der Mörder Geld oder Gegenstände erbeuten konnte.

# ISRAEL NACHRICHTEN

דונערשטיק, 29. אויגוסט 1974 • פרייז: 1.00 ₪ • יום חמישי, 30. אויגוסט 1974 • פרייז: 1.00 ₪

# Frankreich hebt das Nahost-Waffenembargo auf

Handelsminister: Wirtschaftliche Erwägungen waren massgebend — keine günstigen Auswirkungen fuer Israel zu erwarten

Paris (AFP) — Die französische Regierung gab gestern offiziell die Aufhebung des Waffenembargos für die Nahoststaaten, die in den arabisch-israelischen Konflikt verwickelt sind, bekannt. Die Nachricht wurde vom Sprecher der Regierung nach einer Sitzung des Kabinetts verkündet, die unter Vorsitz des Präsidenten Giscard d'Estaing stattfand.

Der Sprecher der Regierung fügte hinzu, dass Frankreich in Zukunft jeden Fall von Waffenlieferungen gemäss den Einzelheiten der Umstände beurteilen werde. Der jetzige Schritt der Pariser Regierung kam nicht unerwartet. Bereits am 7. August teilte Paris mit, es werde die Waffenpolitik im Nahen Osten überprüfen, nachdem Ägypten erwiderte, dass es von Libyen Mirage-Flugzeuge französischer Herkunft erhalten habe.

Paris (R) — Französische Regierungsbeamte erklärten später, die Aufhebung des Waffenembargos betraf vier Länder, nämlich Israel, Ägypten, Jordanien und Syrien. Beobachter machten darauf aufmerksam, dass das Embargo in einer Zeit verstärkter französischer Waffenverkäufe in Europa aufgehoben wird. Die französischen Produzenten sehen sich harter Konkurrenz seitens amerikanischer und britischer Fabrikanten bei Geschäften gegenüber, die sich auf die Lieferung von 3.500 Flugzeugen beziehen. In den nächsten Jahren werden andere westeuropäische Staaten Waffen und hauptsächlich Flugzeuge im Werte von 20 Millionen Dollar bestellen, und die Franzosen bezeichneten dies bereits als das „Geschäft des Jahrhunderts“.

Die erwähnten französischen Regierungsvertreter bemerkten, die Aufhebung des Embargos wird keineswegs zu massiven Waffenlieferungen an diejenigen Länder führen, die bisher von Embargo betroffen waren. Frankreich hatte zwar nicht an Israel und seine unmittelbaren Nachbarländer, aber an weiter entfernte arabische Staaten verkauft. General de Gaulle hatte nach der israelischen Aktion gegen den Flughafen von Beirut auch die Lieferung von Ersatzteilen an Israel untersagt, aber Präsident Pompidou hatte dieses Verbot nach seinem Amtsantritt aufgehoben.

WIE ES ZUM EMBARGO GEKOMMEN WAR  
(JEP) — Das Waffenembargo für den Nahen Osten war von General de Gaulle am 3. Juni 1967, zwei Tage vor Beginn des Sechstagekrieges, verkündet worden. Der im Pariser Aussenministerium erscheinende Botschafter Dr. Eytan war von dieser Nachricht überrascht worden und versuchte zu protestieren. In diesem Moment war zufällig de Gaulle im Aussenministerium anwesend und hatte erklärt, dass das Embargo eine abschliessende Sache sei. Gegen Israels hatten später die französische Haltung damit erklären wollen, dass Israel „zuerst angegriffen habe“. Tatsächlich war das Embargo das Ergebnis einer von de Gaulle vorher ge-

## JERUSALEM „WARTET AB“

Jerusalem (HM) — Im Jerusalemer Aussenministerium war gestern nachmittag über die offizielle Aufhebung des arabischen Waffenembargos seitens der französischen Regierung noch keine autoritative Nachricht eingetroffen. Nichtsdestoweniger kam die Meldung, die nach der gestrigen Wochensitzung der französischen Regierung aus offiziellen Quellen in Paris verbreitet worden war, den zuständigen Kreisen in Jerusalem nicht als Überraschung.

Ben Natan referierte über die Nahostpolitik der neuen französischen Regierung, die nach dem Amtsantritt von Giscard d'Estaing verfolgt wurde. Botschafter Sasson beleuchtete die israelisch-italienischen Beziehungen des Embargos handelte. Vielmehr werde die französische Regierung jeden individuellen Antrag eines Nahoststaates auf Waffenversorgung nach eigenem Gutdünken beurteilen. Diese Prozedur erinnere sehr an die Praxis Grossbritanniens. Es bleibe jedoch zu sehen, wie sich der grundsätzliche Beschluss in der Praxis auswirken werde.

Für Israel sei es der Prüfstein ob Frankreich Erwägungen der Gerechtigkeit wahren zu lassen gedanke. Diese würden nämlich voraussetzen, dass das arabisch-israelische Gleichgewicht nicht erschüttert werden darf und nichts geschehen sollte, um die im Gange befindlichen Bemühungen um eine Befriedung des Nahen Ostens zu behindern. Gestern nachmittag hielt, noch

vor dem Eintreffen der inoffiziellen Meldungen aus Paris, der Knessetansschuss für Auswärtiges und Sicherheit eine Sitzung ab, an der auch Israels Botschafter in Paris, Ascher Ben Natan, und Israels Botschafter in Rom, Mosche Sasson, teilnahmen. Die beiden Botschafter waren ausserhalb der Tagung israelischer Botschafter aus den EG-Ländern im Lande zugegen und werden sich demnächst auf ihre Posten zurückbegeben.

## Saudi-Arabien als Waffenlieferant

Beirut (R, AFP) — Nach Meldung der libanesischen Zeitung „An Nahar“ liefert Saudi-Arabien an Ägypten Flugzeuge der Typen Phantom, Skyhawk und Lightning. Durch diese Maschinen, die Saudi-Arabien früher gekauft hatte, sollen die Verluste Ägyptens im Oktober-Krieg ausgeglichen werden.

Präsident Sadat hatte Anfang der Woche bemerkt, dass Russland sich weigere, an Ägypten Flugzeuge zum Ersatz der im Sechstagekrieg verlorenen Maschinen zu liefern. Bei den Phantom-Flugzeugen soll es sich um alte Modelle handeln.

## Denktasch gegen Debatte im Sicherheitsrat

Athen (R) — Die griechische Regierung bereitete sich auf die Besprechungen vor, die heute im Sicherheitsrat über die Zyperfrage stattfinden werden. Zu-

## DIE LETZTEN 24 STUNDEN

Die portugiesische Regierung gab ihre Absicht bekannt, drei Grossbanken zu nationalisieren. Die drei Banken sind sowohl in Portugal selbst als auch in den Kolonien tätig.

Ein marokkanisches Gericht verurteilte sieben Regimegegner zum Tode. Die Angeklagten waren beschuldigt worden, im letzten Frühjahr ein Attentat gegen König Hassan geplant zu haben.

Eine Fatich-Delegation begab sich nach Peking. Wie d. libanesische Zeitung „Al Safir“ mitteilt, sind Gespräche mit chinesischen Spitzenpolitikern vorgesehen.

Das ägyptische Marineministerium unterschrieb mit der amerikanischen Gesellschaft McMillan einen Vertrag über die Bildung einer gemeinsamen Handelsflotte. Das Grundkapital beträgt 40 Millionen Dollar, soll aber auf eine halbe Milliarde erhöht werden.

100 Palästinenser, die PLO-Mitglieder sind, sollen von einem „unbekannten arabischen Land“ zu Piloten ausgebildet werden.

Das Wetter  
Temperaturen — Jerusalem 19–27, Tel Aviv 21–29, Haifa 21–29, Höhe von Golan 15–25, Tiberias 23–33, Lod 20–32, Gaza 21–29, Beer Scheva 18–32, Eilat und Golf Schotlo 24–38 Grad.

תל אביב-יפו  
TEL-AVIV-JAFO  
P.P. — 7.7.74  
139

هذا من لاجل



## aus Israels PRESSE

Hamas legt die Tatsache, dass sich die vier bei Tunes festgenommenen Terroristen als Bewohner des Westufens identifizierten, so aus, dass die Terrorverbände ihre Forderung auf die Rückgabe dieses Gebietes jetzt offenbar mit allen Mitteln durchsetzen wollen.

Dass eine solche Absicht zur Erfolglosigkeit verurteilt sein muss, betont die Jerusalem Post. Gerade die sich wieder vermehrende Terroristenaktivität wird auch jene Kreise in Israel, die einer Rückgabe des Westufens gebieten, zu einer Meinungsänderung und zu der Einsicht bewegen, dass ein solcher Verzicht zu einer ständigen Bedrohung des Staates durch fortgesetzte Terroraktionen aus diesem Gebiet führen muss.

**DER STREIK IN LOD**  
Hamas fordert Bestrafung der Techniker, die durch ihren unethischen und angesetzten Streik aus purer Überheblichkeit dem Staat schweren Schaden zugefügt haben. Auf der anderen Seite muss aber auch eine grundlegende Reform innerhalb der El-Al-Gesellschaft durchgeführt werden, die keinen Ausweg fand, als der Streik ausbrach und den Flugverkehr lahmlegte, ja sogar versagte, die Arbeit endlich wieder aufgenommen wurde.

Hamas stellt die Frage, ob man noch von einem Rechtsstaat sprechen könne, wenn sich weder der Arbeitgeber noch die Justizorgane mit ihren Anordnungen durchsetzen können.

AI Hamschnur billigt zwar jedem Arbeitnehmer das Streikrecht zu, jedoch nur in geregelter Weise als letztes Kampfmittel nach erfolglosen Verhandlungen. Grundsätzlich gilt, dass die Gewerkschaftsbewegung, also die Histadrut, in allen Arbeitskonflikten das letzte Entscheidungswort hat.

Für Scharon war ausgerechnet die Histadrut und nicht die Regierung der eigentliche Gegner der streikenden Techniker.

**REFORM IM STEUERWESEN**  
Dawar nimmt die erneuten Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Finanzminister und der Histadrut über die Teuerungszulage zum Anlass, eine grundlegende Reform des Steuerwesens zu fordern. Es kann keine anti-soziale Lösung geben, bei der nur die Arbeitnehmer für die ihnen zustehende Teuerungsentschädigung zahlen müssen, während sich andere ihrer Steuerpflicht entziehen können.

**EINGLIEDERUNG OHNE BÜROKRATIE**  
Omer hält es in Anbetracht der Möglichkeit, dass nun wieder Einwanderer in höherer Zahl aus der Sowjetunion kommen werden, für angebracht, dass eine einzige Körperschaft die Eingliederung übernimmt und damit die Bürokratie eingedämmt werden kann.

**SOZIALISTISCHE PROVOKATION**  
Masriw bezeichnet den Zwischenfall im Golf von Suez, worüber der Verteidigungsminister Schimon Peres berichtete, als eines der von der sowjetischen Marine schon öfters erprobten Mittel der Provokation. Ein Protest ist angebracht, damit sich keine größeren Folgen heraus ergeben können, aber dennoch dürfen sich die israelischen Sicherheitsorgane stets in höchster Bereitschaft stehen lassen — nicht nur an den Grenzen, sondern auch im Landesinneren. Die Terroristen sind offenbar nicht bereit, auf eine Durchsetzung ihrer Forderungen auf dem Wege von Mordanschlägen zu verzichten.

**FEHLRECHNUNG DER TERRORISTEN**

Für Jedid Acharonit ergibt sich aus der wiederholenden Terroristenaktivität die Schlussfolgerung, dass die israelischen Sicherheitsorgane stets in höchster Bereitschaft stehen müssen — nicht nur an den Grenzen, sondern auch im Landesinneren. Die Terroristen sind offenbar nicht bereit, auf eine Durchsetzung ihrer Forderungen auf dem Wege von Mordanschlägen zu verzichten.

## Schwarzschröter liefern Eselsfleisch nach Haifa

Im Landesorden wird das Fleisch von Eseln und Hunden zum Preis von 26—28 IL pro kg verkauft. Die Polizei hat so gleich nach Erhalt dieser Anzeige die Nachforschungen nach der Schwarzschröterei aufgenommen, in der die Tiere geschlachtet und dann an die Läden geliefert werden.

Die Spur führt in ein Dorf in der Nähe von Akko. Vor etwa drei Wochen hatten die Ermittlungsbeamten der Haifaer Polizei ein Lastauto angehalten, auf dem vier Esel in dieses Dorf geliefert werden sollten. Eine Durchsuchung des Ortes verlief jedoch ergebnislos, weil die Schwarzschröterei offenbar auf irgendeinem Wege von der Ermittlungsaktion Kenntnis erhalten, ihre Arbeit sogleich eingestellt und alle Spuren verwischt hatten. Die Polizei hatte nicht genügend Beweise in der Hand,

um nachweisen zu können, dass die Esel auf dem Lastwagen zur Schlachtung transportiert werden sollten. Die beiden Händler, die sie unter diesem Verdacht festgenommen hatte, mussten daher nach eingehender Vernehmung gegen Stellung einer Kaution wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

Zwischen gelangte aber wiederum Eselsfleisch zum Verkauf. Die Polizei hat daher ihre Ermittlungsaktionen in breiterem Rahmen und in landesweiter Zusammenarbeit wieder aufgenommen. Einzelheiten wurden jedoch nicht veröffentlicht.

Hundfleisch wurde bereits vor einiger Zeit in Haifa zum Kauf angeboten. Gegen den Ladenhändler wurde Strafverfolgung gestellt.

**SAISONBEGINN IM HAFEN VON HAIFA**  
In Kürze wird die Zitrusaison im Hafen Haifa ihren Anfang nehmen. Nach den Plänen der Hafeneinrichtung sollen zunächst 25.000 Tonnen Grapefruit ins Ausland geschickt werden.

**NEUEINWANDERER NACH KIRJAT BIALIK**  
In der letzten Zeit wurden in Kirjat Bialik tausend Familien von Neueinwanderern und zwar insbesondere im Viertel Zur Schalom aufgenommen. Dieses Viertel, das lange stagnierte, hat inzwischen durch den Bau vieler Häuser ein völlig neues Gesicht gewonnen. Die meisten Einwanderer in diesem Ort stammen aus der Sowjetunion.

Wenn man die Inflation bekämpfen wollte, dürfte man nicht ausgerechnet die Baunternehmer bestrafen, die sozialen Bedürfnisse dienen wollen. Man müsste sich die Industriellen, die Banken oder die Juwelenbranche vornehmen, dann könne man die Inflation wirklich eindämmen. Solange aber das ganze Finanzprogramm darauf abzielt, gegen die Baubranche ausgerichtet sei, müsse man annehmen, dass die Regierung ihr vernachlässigtes Siedlung mit Gewalt umbringen wolle.

## Ganz Mizpe Ramon will in den Hungerstreik treten

Die Einwohner von Mizpe Ramon im Herzen des Negev fühlen sich benachteiligt. Aus dieser Ort vor 18 Jahren gegründet wurde, zählte er bereits 1.200 Einwohner — bis heute ist er erst auf 1.700 Einwohner angewachsen. Aus diesem Grunde gibt es keine Mittelschule und keine ausreichende ärztliche Betreuung in Mizpe Ramon. Die Bewohner müssen die 200 km lange Reise nach Beer Scheva in Kauf nehmen, wenn sie eine ärztliche Untersuchung benötigen. Natürlich gibt es auch kein Kino und nicht einmal einen Sportplatz im Ort, weil er noch immer zu wenig Einwohner zählt.

Bei der Gründung hatte die Regierung diesem Ort die volle Förderung zugesagt, die eine Entwicklungszustadt zukommen, aber nichts zur wirklichen Entfaltung gelang. Seit 12 Jahren wurden auch keine Neueinwanderer mehr nach Mizpe Ramon eingeschrieben. Vor vier Jahren entstand ein besonderer Ausschuss zur Förderung der Ortsentwicklung, aber niemand sprang helfend ein. Der Vorsitzende des Ortsausschusses, Eliahu Schapira, der auch Vize-Kontrollleur des Südbezirks ist, konnte nichts erreichen, weil der Ort zu klein ist.

Der Vorsitzende des Förderungsausschusses, Jizhak Ben-Zion, brachte diese Klagen im Rahmen einer Pressekonferenz in Tel Aviv vor. Er kündete bei dieser Gelegenheit eine Selbsthilfsaktion an: Am kommenden Dienstag wurden alle Bewohner von Mizpe Ramon in einen 24stündigen Hungerstreik treten. Alle Betriebe und Läden bleiben an diesem Tag geschlossen. Sollte diese Aktion nicht alle verantwortlichen Behörden aufrütteln und eine entscheidende Änderung der Situation in diesem Ort einleiten, werden sich die Bewohner von Mizpe Ramon an einen anderen Ort im Lande begeben und dort eine länger andauernde Protestaktion gegen ihre Benachteiligung durchführen.

So kommt es, wenn Oppositionsgruppen überhaupt nicht mehr wissen, was sie an realen Argumenten hervorbringen sollen. So kommt es aber auch, wenn völlig unverständliche Menschen, die augenscheinlich nicht von dem geringsten Schimmer von Kultur jemals beleuchtet worden sind, an die Spitze von Gruppen gelangen. Das Ganze bringt uns, als Israelis, kein Ruhmesblatt, kein Renommee, keine Empfehlung. Wir können nur betonen, dass es eine Minderheit von Israelis ist, die derart unweise, derart unkultiviert ist, und noch für notwendig hält, dem öffentlichen Ausdruck zu verleihen.

Die Ortsgruppe Jerusalem der Cherut protestierte. Das tat sie bereits des öfteren, handelte es sich um irgendwas, das mit dem Begriff „deutsch“ zusammenhängt. Man darf ihr beschreiben, dass sie schon in der Vergangenheit nicht selten eine recht unglückliche Hand bei der Auswahl ihrer Protestsituationen bewies. Diesmal aber hat sie sich selbst überboten. Sogar an totaler Fehldisposition, an falscher Grundlage, an sträflicher Unwissenheit, und das alles auf einmal, ist selbst für die Ortsgruppe Jerusalem der Cherut keine Kleinigkeit.

Ja, diese geachteten Politiker wandten sich, mangels wahrer

Worte, um nachweisen zu können, dass die Esel auf dem Lastwagen zur Schlachtung transportiert werden sollten. Die beiden Händler, die sie unter diesem Verdacht festgenommen hatte, mussten daher nach eingehender Vernehmung gegen Stellung einer Kaution wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

Zwischen gelangte aber wiederum Eselsfleisch zum Verkauf. Die Polizei hat daher ihre Ermittlungsaktionen in breiterem Rahmen und in landesweiter Zusammenarbeit wieder aufgenommen. Einzelheiten wurden jedoch nicht veröffentlicht.

Hundfleisch wurde bereits vor einiger Zeit in Haifa zum Kauf angeboten. Gegen den Ladenhändler wurde Strafverfolgung gestellt.

**SAISONBEGINN IM HAFEN VON HAIFA**  
In Kürze wird die Zitrusaison im Hafen Haifa ihren Anfang nehmen. Nach den Plänen der Hafeneinrichtung sollen zunächst 25.000 Tonnen Grapefruit ins Ausland geschickt werden.

**NEUEINWANDERER NACH KIRJAT BIALIK**  
In der letzten Zeit wurden in Kirjat Bialik tausend Familien von Neueinwanderern und zwar insbesondere im Viertel Zur Schalom aufgenommen. Dieses Viertel, das lange stagnierte, hat inzwischen durch den Bau vieler Häuser ein völlig neues Gesicht gewonnen. Die meisten Einwanderer in diesem Ort stammen aus der Sowjetunion.

Wenn man die Inflation bekämpfen wollte, dürfte man nicht ausgerechnet die Baunternehmer bestrafen, die sozialen Bedürfnisse dienen wollen. Man müsste sich die Industriellen, die Banken oder die Juwelenbranche vornehmen, dann könne man die Inflation wirklich eindämmen. Solange aber das ganze Finanzprogramm darauf abzielt, gegen die Baubranche ausgerichtet sei, müsse man annehmen, dass die Regierung ihr vernachlässigtes Siedlung mit Gewalt umbringen wolle.

Bei der Gründung hatte die Regierung diesem Ort die volle Förderung zugesagt, die eine Entwicklungszustadt zukommen, aber nichts zur wirklichen Entfaltung gelang. Seit 12 Jahren wurden auch keine Neueinwanderer mehr nach Mizpe Ramon eingeschrieben. Vor vier Jahren entstand ein besonderer Ausschuss zur Förderung der Ortsentwicklung, aber niemand sprang helfend ein. Der Vorsitzende des Ortsausschusses, Eliahu Schapira, der auch Vize-Kontrollleur des Südbezirks ist, konnte nichts erreichen, weil der Ort zu klein ist.

Der Vorsitzende des Förderungsausschusses, Jizhak Ben-Zion, brachte diese Klagen im Rahmen einer Pressekonferenz in Tel Aviv vor. Er kündete bei dieser Gelegenheit eine Selbsthilfsaktion an: Am kommenden Dienstag wurden alle Bewohner von Mizpe Ramon in einen 24stündigen Hungerstreik treten. Alle Betriebe und Läden bleiben an diesem Tag geschlossen. Sollte diese Aktion nicht alle verantwortlichen Behörden aufrütteln und eine entscheidende Änderung der Situation in diesem Ort einleiten, werden sich die Bewohner von Mizpe Ramon an einen anderen Ort im Lande begeben und dort eine länger andauernde Protestaktion gegen ihre Benachteiligung durchführen.

So kommt es, wenn Oppositionsgruppen überhaupt nicht mehr wissen, was sie an realen Argumenten hervorbringen sollen. So kommt es aber auch, wenn völlig unverständliche Menschen, die augenscheinlich nicht von dem geringsten Schimmer von Kultur jemals beleuchtet worden sind, an die Spitze von Gruppen gelangen. Das Ganze bringt uns, als Israelis, kein Ruhmesblatt, kein Renommee, keine Empfehlung. Wir können nur betonen, dass es eine Minderheit von Israelis ist, die derart unweise, derart unkultiviert ist, und noch für notwendig hält, dem öffentlichen Ausdruck zu verleihen.

Die Ortsgruppe Jerusalem der Cherut protestierte. Das tat sie bereits des öfteren, handelte es sich um irgendwas, das mit dem Begriff „deutsch“ zusammenhängt. Man darf ihr beschreiben, dass sie schon in der Vergangenheit nicht selten eine recht unglückliche Hand bei der Auswahl ihrer Protestsituationen bewies. Diesmal aber hat sie sich selbst überboten. Sogar an totaler Fehldisposition, an falscher Grundlage, an sträflicher Unwissenheit, und das alles auf einmal, ist selbst für die Ortsgruppe Jerusalem der Cherut keine Kleinigkeit.

Ja, diese geachteten Politiker wandten sich, mangels wahrer Worte, um nachweisen zu können, dass die Esel auf dem Lastwagen zur Schlachtung transportiert werden sollten. Die beiden Händler, die sie unter diesem Verdacht festgenommen hatte, mussten daher nach eingehender Vernehmung gegen Stellung einer Kaution wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

Zwischen gelangte aber wiederum Eselsfleisch zum Verkauf. Die Polizei hat daher ihre Ermittlungsaktionen in breiterem Rahmen und in landesweiter Zusammenarbeit wieder aufgenommen. Einzelheiten wurden jedoch nicht veröffentlicht.

Hundfleisch wurde bereits vor einiger Zeit in Haifa zum Kauf angeboten. Gegen den Ladenhändler wurde Strafverfolgung gestellt.

**SAISONBEGINN IM HAFEN VON HAIFA**  
In Kürze wird die Zitrusaison im Hafen Haifa ihren Anfang nehmen. Nach den Plänen der Hafeneinrichtung sollen zunächst 25.000 Tonnen Grapefruit ins Ausland geschickt werden.

**NEUEINWANDERER NACH KIRJAT BIALIK**  
In der letzten Zeit wurden in Kirjat Bialik tausend Familien von Neueinwanderern und zwar insbesondere im Viertel Zur Schalom aufgenommen. Dieses Viertel, das lange stagnierte, hat inzwischen durch den Bau vieler Häuser ein völlig neues Gesicht gewonnen. Die meisten Einwanderer in diesem Ort stammen aus der Sowjetunion.

Wenn man die Inflation bekämpfen wollte, dürfte man nicht ausgerechnet die Baunternehmer bestrafen, die sozialen Bedürfnisse dienen wollen. Man müsste sich die Industriellen, die Banken oder die Juwelenbranche vornehmen, dann könne man die Inflation wirklich eindämmen. Solange aber das ganze Finanzprogramm darauf abzielt, gegen die Baubranche ausgerichtet sei, müsse man annehmen, dass die Regierung ihr vernachlässigtes Siedlung mit Gewalt umbringen wolle.

Bei der Gründung hatte die Regierung diesem Ort die volle Förderung zugesagt, die eine Entwicklungszustadt zukommen, aber nichts zur wirklichen Entfaltung gelang. Seit 12 Jahren wurden auch keine Neueinwanderer mehr nach Mizpe Ramon eingeschrieben. Vor vier Jahren entstand ein besonderer Ausschuss zur Förderung der Ortsentwicklung, aber niemand sprang helfend ein. Der Vorsitzende des Ortsausschusses, Eliahu Schapira, der auch Vize-Kontrollleur des Südbezirks ist, konnte nichts erreichen, weil der Ort zu klein ist.

Der Vorsitzende des Förderungsausschusses, Jizhak Ben-Zion, brachte diese Klagen im Rahmen einer Pressekonferenz in Tel Aviv vor. Er kündete bei dieser Gelegenheit eine Selbsthilfsaktion an: Am kommenden Dienstag wurden alle Bewohner von Mizpe Ramon in einen 24stündigen Hungerstreik treten. Alle Betriebe und Läden bleiben an diesem Tag geschlossen. Sollte diese Aktion nicht alle verantwortlichen Behörden aufrütteln und eine entscheidende Änderung der Situation in diesem Ort einleiten, werden sich die Bewohner von Mizpe Ramon an einen anderen Ort im Lande begeben und dort eine länger andauernde Protestaktion gegen ihre Benachteiligung durchführen.

So kommt es, wenn Oppositionsgruppen überhaupt nicht mehr wissen, was sie an realen Argumenten hervorbringen sollen. So kommt es aber auch, wenn völlig unverständliche Menschen, die augenscheinlich nicht von dem geringsten Schimmer von Kultur jemals beleuchtet worden sind, an die Spitze von Gruppen gelangen. Das Ganze bringt uns, als Israelis, kein Ruhmesblatt, kein Renommee, keine Empfehlung. Wir können nur betonen, dass es eine Minderheit von Israelis ist, die derart unweise, derart unkultiviert ist, und noch für notwendig hält, dem öffentlichen Ausdruck zu verleihen.

Die Ortsgruppe Jerusalem der Cherut protestierte. Das tat sie bereits des öfteren, handelte es sich um irgendwas, das mit dem Begriff „deutsch“ zusammenhängt. Man darf ihr beschreiben, dass sie schon in der Vergangenheit nicht selten eine recht unglückliche Hand bei der Auswahl ihrer Protestsituationen bewies. Diesmal aber hat sie sich selbst überboten. Sogar an totaler Fehldisposition, an falscher Grundlage, an sträflicher Unwissenheit, und das alles auf einmal, ist selbst für die Ortsgruppe Jerusalem der Cherut keine Kleinigkeit.

Ja, diese geachteten Politiker wandten sich, mangels wahrer

### ISRAEL-FESTIVAL

Das Ballett der Hamburgischen Staatsoper und das Philharmonische Staatsorchester

Trotz des Freitagabendcharakteres — nicht die beste Zeit in Israel für Aufführungen — kamen Tausende in das Mann-Auditorium von Tel Aviv, um die Aufführung von „Romeo und Julia“ von Prokofjew durch das Ballett der Hamburgischen Staatsoper zu erleben. Eine Inszenierung von John Neumeier, einem geborenen Amerikaner, wurde die Erstaufführung in dieser Form in Frankfurt realisiert. Besonders das Spiel der Hände war bei dieser Präsentation ausserordentlich schön — bei dieser modernen Inszenierung eines rein klassischen Balletts. Sowohl als Ballett wie als Schauspiel stellte das Ganze eine hervorragende Leistung dar, die mitreissend war. Besonders zeichnete sich Max Midinet in der Rolle des Mercutio durch sein graziöses und leichtes Tanzen aus. Romeo und Julia (Tina Finney und Marianne Kruse) gaben ein perfektes Liebespaar. Ihr Tanz und ihr schauspielerisches Können sind durchaus überzeugend.

Auch die Rollen der Amm Julia (Charlotte Bremer-Wolf), Lady Capulet (Bettina Cordua), Lord Capulet (Rolf Warner), Friar Lawrence (Kaspar Hummel) wie eigentlich alle Tüzen des Ensembles bewiesen grosses Können. Sehr oft wurden ihre Darbietungen durch ständigen Applaus inmitten der Szene unterbrochen — Beweis für das Mitgehen des einschliesslichen Publikums.

Die abwechslungsreiche Färbung der Aufführung, die den ganzen Abend im Geiste des Orchesters trug, zu dem die hervorragende Leistung der Orchesterleitung bei der, der sie sah und hörte, die zweite Aufführung ohne jeden Zweifel als vollendetes Genie bezeichnet. Man kann nur hoffen, dieses Ensemble bald wieder in unserem Lande begrüßen zu können.

### Das Yuval Piano-Trio

Das Yuval Trio besteht aus drei Sabinen, die sich dem Musikstudium in frühesten Jugend verschrieben haben. Es handelt sich um Jonathan Zak (Pianist), Ury Planka (Violine) und Simcha Heled (Cello). Zak und Planka sind bereits im Ausland als Solisten aufgetreten, das Trio als solches aber führte sehr erfolgreiche Tourneen durch die Vereinigten Staaten durch und will nun Konzertreisen durch Europa und Südamerika antreten. Die Europäische Gesellschaft für Musikfestivals hat das Trio als seinen Laureaten für das Jahr 1973 gewählt.

Die drei Musiker, die ihre Instrumente perfekt beherrschen, haben auch in der Auswahl ihrer Stücke eine gute Hand bewiesen.

### Musik-Festival der mitteleuropäischen

Einwanderung in Naharia geplant

Der bekannte Humorist und Sänger Fredi Durra will im Jahre 1975 ein Festival der mitteleuropäischen Alts in Naharia abhalten, bei dem er auch seinen Worten die Welt des Tango und des Walzers wieder heraufbeschwören will. Durra gab seinen Plan im Rahmen eines Radio-Programmes bekannt, das dem westlichen Galil und Naharia gewidmet war. Er will auch führende Persönlichkeiten dieses Kreises heranziehen, wobei er die Namen des Jerusalemer Bürgermeisters Teddy Kollek und des Bürgermeisters Kirjat Bialik nannte.

Im gleichen Programm kam auch Fragen der Sanberkeit Naharia zur Sprache. Der Korrespondent Elich Lehman sprach über die Verschmutzung der Stadt und wollte wissen, ob die Stadtverwaltung gegen die Verschmutzung tat. Der zuständige Vize-Bürgermeister erklärte dem Publikum, dass die Stadtverwaltung die Verschmutzung durch die Bevölkerung gemacht werden und die Stadt verschmutzt.

### ERSCHIENEN!

### DER NEUE FAHRPLAN DER ISRAEL-EISENBAHN!

Am Moza Schabbat, 31.8.1974, tritt der neue Fahrplan der Israel Eisenbahn in Kraft. Zu Ihrer Verfügung, im neuen Fahrplan:

- ★ 28 Züge auf der Linie TEL-AVIV—HAIFA (einschl. 17 Express-Züge)
- ★ 8 Züge auf der Linie TEL-AVIV—JERUSALEM
- ★ 8 Züge auf der Linie TEL-AVIV—BEER SCHEWA (4 davon nach DIMONA)
- ★ 4 Züge auf der Linie HAIFA—JERUSALEM
- ★ 11 Züge auf der Linie HAIFA—NAHARIA

NEU! Reservierte Plätze auf der Linie Tel-Aviv—Haifa werden Sie telefonisch buchen können: TEL-AVIV: 03-253548; HAIFA: 04-662848

Alle Einzelheiten sowie Fahrplan in den Eisenbahnstationen

### ISRAEL EISENBAHN

## Der vom Terror verwundeten Soldat

von Dore

Der vom Terror verwundete Soldat ist ein Thema, das in Israel seit Jahren im Vordergrund steht. Die Histadrut hat eine Studie veröffentlicht, die zeigt, dass die Zahl der von Terror verwundeten Soldaten in den letzten Jahren stark zugenommen hat. Die Studie weist darauf hin, dass die Terroristen nicht nur Soldaten, sondern auch Zivilisten in Israel und in den besetzten Gebieten angreifen. Die Histadrut fordert, dass die Regierung Maßnahmen ergreift, um die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten.

Die abwechselungsreiche Färbung der Aufführung, die den ganzen Abend im Geiste des Orchesters trug, zu dem die hervorragende Leistung der Orchesterleitung bei der, der sie sah und hörte, die zweite Aufführung ohne jeden Zweifel als vollendetes Genie bezeichnet. Man kann nur hoffen, dieses Ensemble bald wieder in unserem Lande begrüßen zu können.

Auch die Rollen der Amm Julia (Charlotte Bremer-Wolf), Lady Capulet (Bettina Cordua), Lord Capulet (Rolf Warner), Friar Lawrence (Kaspar Hummel) wie eigentlich alle Tüzen des Ensembles bewiesen grosses Können. Sehr oft wurden ihre Darbietungen durch ständigen Applaus inmitten der Szene unterbrochen — Beweis für das Mitgehen des einschliesslichen Publikums.

Die abwechslungsreiche Färbung der Aufführung, die den ganzen Abend im Geiste des Orchesters trug, zu dem die hervorragende Leistung der Orchesterleitung bei der, der sie sah und hörte, die zweite Aufführung ohne jeden Zweifel als vollendetes Genie bezeichnet. Man kann nur hoffen, dieses Ensemble bald wieder in unserem Lande begrüßen zu können.

Auch die Rollen der Amm Julia (Charlotte Bremer-Wolf), Lady Capulet (Bettina Cordua), Lord Capulet (Rolf Warner), Friar Lawrence (Kaspar Hummel) wie eigentlich alle Tüzen des Ensembles bewiesen grosses Können. Sehr oft wurden ihre Darbietungen durch ständigen Applaus inmitten der Szene unterbrochen — Beweis für das Mitgehen des einschliesslichen Publikums.

Die abwechslungsreiche Färbung der Aufführung, die den ganzen Abend im Geiste des Orchesters trug, zu dem die hervorragende Leistung der Orchesterleitung bei der, der sie sah und hörte, die zweite Aufführung ohne jeden Zweifel als vollendetes Genie bezeichnet. Man kann nur hoffen, dieses Ensemble bald wieder in unserem Lande begrüßen zu können.

Auch die Rollen der Amm Julia (Charlotte Bremer-Wolf), Lady Capulet (Bettina Cordua), Lord Capulet (Rolf Warner), Friar Lawrence (Kaspar Hummel) wie eigentlich alle Tüzen des Ensembles bewiesen grosses Können. Sehr oft wurden ihre Darbietungen durch ständigen Applaus inmitten der Szene unterbrochen — Beweis für das Mitgehen des einschliesslichen Publikums.

Die abwechslungsreiche Färbung der Aufführung, die den ganzen Abend im Geiste des Orchesters trug, zu dem die hervorragende Leistung der Orchesterleitung bei der, der sie sah und hörte, die zweite Aufführung ohne jeden Zweifel als vollendetes Genie bezeichnet. Man kann nur hoffen, dieses Ensemble bald wieder in unserem Lande begrüßen zu können.

Auch die Rollen der Amm Julia (Charlotte Bremer-Wolf), Lady Capulet (Bettina Cordua), Lord Capulet (Rolf Warner), Friar Lawrence (Kaspar Hummel) wie eigentlich alle Tüzen des Ensembles bewiesen grosses Können. Sehr oft wurden ihre Darbietungen durch ständigen Applaus inmitten der Szene unterbrochen — Beweis für das Mitgehen des einschliesslichen Publikums.

Die abwechslungsreiche Färbung der Aufführung, die den ganzen Abend im Geiste des Orchesters trug, zu dem die hervorragende Leistung der Orchesterleitung bei der, der sie sah und hörte, die zweite Aufführung ohne jeden Zweifel als vollendetes Genie bezeichnet. Man kann nur hoffen, dieses Ensemble bald wieder in unserem Lande begrüßen zu können.

Auch die Rollen der Amm Julia (Charlotte Bremer-Wolf), Lady Capulet (Bettina Cordua), Lord Capulet (Rolf Warner), Friar Lawrence (Kaspar Hummel) wie eigentlich alle Tüzen des Ensembles bewiesen grosses Können. Sehr oft wurden ihre Darbietungen durch ständigen Applaus inmitten der Szene unterbrochen — Beweis für das Mitgehen des einschliesslichen Publikums.

Die abwechslungsreiche Färbung der Aufführung, die den ganzen Abend im Geiste des Orchesters trug, zu dem die hervorragende Leistung der Orchesterleitung bei der, der sie sah und hörte, die zweite Aufführung ohne jeden Zweifel als vollendetes Genie bezeichnet. Man kann nur hoffen, dieses Ensemble bald wieder in unserem Lande begrüßen zu können.

Auch die Rollen der Amm Julia (Charlotte Bremer-Wolf), Lady Capulet (Bettina Cordua), Lord Capulet (Rolf Warner), Friar Lawrence (Kaspar Hummel) wie eigentlich alle Tüzen des Ensembles bewiesen grosses Können. Sehr oft wurden ihre Darbietungen durch ständigen Applaus inmitten der Szene unterbrochen — Beweis für das Mitgehen des einschliesslichen Publikums.

Die abwechslungsreiche Färbung der Aufführung, die den ganzen Abend im Geiste des Orchesters trug, zu dem die hervorragende Leistung der Orchesterleitung bei der, der sie sah und hörte, die zweite Aufführung ohne jeden Zweifel als vollendetes Genie bezeichnet. Man kann nur hoffen, dieses Ensemble bald wieder in unserem Lande begrüßen zu können.

Auch die Rollen der Amm Julia (Charlotte Bremer-Wolf), Lady Capulet (Bettina Cordua), Lord Capulet (Rolf Warner), Friar Lawrence (Kaspar Hummel) wie eigentlich alle Tüzen des Ensembles bewiesen grosses Können. Sehr oft wurden ihre Darbietungen durch ständigen Applaus inmitten der Szene unterbrochen — Beweis für das Mitgehen des einschliesslichen Publikums.

Die abwechslungsreiche Färbung der Aufführung, die den ganzen Abend im Geiste des Orchesters trug, zu dem die hervorragende Leistung der Orchesterleitung bei der, der sie sah und hörte, die zweite Aufführung ohne jeden Zweifel als vollendetes Genie bezeichnet. Man kann nur hoffen, dieses Ensemble bald wieder in unserem Lande begrüßen zu können.

Auch die Rollen der Amm Julia (Charlotte Bremer-Wolf), Lady Capulet (Bettina Cordua), Lord Capulet (Rolf Warner), Friar Lawrence (Kaspar Hummel) wie eigentlich alle Tüzen des Ensembles bewiesen grosses Können. Sehr oft wurden ihre Darbietungen durch ständigen Applaus inmitten der Szene unterbrochen — Beweis für das Mitgehen des einschliesslichen Publikums.

Die abwechslungsreiche Färbung der Aufführung, die den ganzen Abend im Geiste des Orchesters trug, zu dem die hervorragende Leistung der Orchesterleitung bei der, der sie sah und hörte, die zweite Aufführung ohne jeden Zweifel als vollendetes Genie bezeichnet. Man kann nur hoffen, dieses Ensemble bald wieder in unserem Lande begrüßen zu können.

Auch die Rollen der Amm Julia (Charlotte Bremer-Wolf), Lady Capulet (Bettina Cordua), Lord Capulet (Rolf Warner), Friar Lawrence (Kaspar Hummel) wie eigentlich alle Tüzen des Ensembles bewiesen grosses Können. Sehr oft wurden ihre Darbietungen durch ständigen Applaus inmitten der Szene unterbrochen — Beweis für das Mitgehen des einschliesslichen Publikums.

Die abwechslungsreiche Färbung der Aufführung, die den ganzen Abend im Geiste des Orchesters trug, zu dem die hervorragende Leistung der Orchesterleitung bei der, der sie sah und hörte, die zweite Aufführung ohne jeden Zweifel als vollendetes Genie bezeichnet. Man kann nur hoffen, dieses Ensemble bald wieder in unserem Lande begrüßen zu können.

Auch die Rollen der Amm Julia (Charlotte Bremer-Wolf), Lady Capulet (Bettina Cordua), Lord Capulet (Rolf Warner), Friar Lawrence (Kaspar Hummel) wie eigentlich alle Tüzen des Ensembles bewiesen grosses Können. Sehr oft wurden ihre Darbietungen durch ständigen Applaus inmitten der Szene unterbrochen — Beweis für das Mitgehen des einschliesslichen Publikums.

Die abwechslungsreiche Färbung der Aufführung, die den ganzen Abend im Geiste des Orchesters trug, zu dem die hervorragende Leistung der Orchesterleitung bei der, der sie sah und hörte, die zweite Aufführung ohne jeden Zweifel als vollendetes Genie bezeichnet. Man kann nur hoffen, dieses Ensemble bald wieder in unserem Lande begrüßen zu können.

Auch die Rollen der Amm Julia (Charlotte Bremer-Wolf), Lady Capulet (Bettina Cordua), Lord Capulet (Rolf Warner), Friar Lawrence (Kaspar Hummel) wie eigentlich alle Tüzen des Ensembles bewiesen grosses Können. Sehr oft wurden ihre Darbietungen durch ständigen Applaus inmitten der Szene unterbrochen — Beweis für das Mitgehen des einschliesslichen Publikums.

Die abwechslungsreiche Färbung der Aufführung, die den ganzen Abend im Geiste des Orchesters trug, zu dem die hervorragende Leistung der Orchesterleitung bei der, der sie sah und hörte, die zweite Aufführung ohne jeden Zweifel als vollendetes Genie bezeichnet. Man kann nur hoffen, dieses Ensemble bald wieder in unserem Lande begrüßen zu können.

Auch die Rollen der Amm Julia (Charlotte Bremer-Wolf), Lady Capulet (Bettina Cordua), Lord Capulet (Rolf Warner), Friar Lawrence (Kaspar Hummel) wie eigentlich alle Tüzen des Ensembles bewiesen grosses Können. Sehr oft wurden ihre Darbietungen durch ständigen Applaus inmitten der Szene unterbrochen — Beweis für das Mitgehen des einschliesslichen Publikums.

Die abwechslungsreiche Färbung der Aufführung, die den ganzen Abend im Geiste des Orchesters trug, zu dem die hervorragende Leistung der Orchesterleitung bei der, der sie sah und hörte, die zweite Aufführung ohne jeden Zweifel als vollendetes Genie bezeichnet. Man kann nur hoffen, dieses Ensemble bald wieder in unserem Lande begrüßen zu können.

Auch die Rollen der Amm Julia (Charlotte Bremer-Wolf), Lady Capulet (Bettina Cordua), Lord Capulet (Rolf Warner), Friar Lawrence (Kaspar Hummel) wie eigentlich alle Tüzen des Ensembles bewiesen grosses Können. Sehr oft wurden ihre Darbietungen durch ständigen Applaus inmitten der Szene unterbrochen — Beweis für das Mitgehen des einschliesslichen Publikums.

Die abwechslungsreiche Färbung der Aufführung, die den ganzen Abend im Geiste des Orchesters trug, zu dem die hervorragende Leistung der Orchesterleitung bei der, der sie sah und hörte, die zweite Aufführung ohne jeden Zweifel als vollendetes Genie bezeichnet. Man kann nur hoffen, dieses Ensemble bald wieder in unserem Lande begrüßen zu können.

Auch die Rollen der Amm Julia (Charlotte Bremer-Wolf), Lady Capulet (Bettina Cordua), Lord Capulet (Rolf Warner), Friar Lawrence (Kaspar Hummel) wie eigentlich alle Tüzen des Ensembles bewiesen grosses Können. Sehr oft wurden ihre Darbietungen durch ständigen Applaus inmitten der Szene unterbrochen — Beweis für das Mitgehen des einschliesslichen Publikums.

Die abwechslungsreiche Färbung der Aufführung, die den ganzen Abend im Geiste des Orchesters trug, zu dem die hervorragende Leistung der Orchesterleitung bei der, der sie sah und hörte, die zweite Aufführung ohne jeden Zweifel als vollendetes Genie bezeichnet. Man kann nur hoffen, dieses Ensemble bald wieder in unserem Lande begrüßen zu können.

Auch die Rollen der Amm Julia (Charlotte Bremer-Wolf), Lady Capulet (Bettina Cordua), Lord Capulet (Rolf Warner), Friar Lawrence (Kaspar Hummel) wie eigentlich alle Tüzen des Ensembles bewiesen grosses Können. Sehr oft wurden ihre Darbietungen durch ständigen Applaus inmitten der Szene unterbrochen — Beweis für das Mitgehen des einschliesslichen Publikums.

Die abwechslungsreiche Färbung der Aufführung, die den ganzen Abend im Geiste des Orchesters trug, zu dem die hervorragende Leistung der Orchesterleitung bei der, der sie sah und hörte, die zweite Aufführung ohne jeden Zweifel als vollendetes Genie bezeichnet. Man kann nur hoffen, dieses Ensemble bald wieder in unserem Lande begrüßen zu können.

Auch die Rollen der Amm Julia (Charlotte Bremer-Wolf), Lady Capulet (Bettina Cordua), Lord Capulet (Rolf Warner), Friar Lawrence (Kaspar Hummel) wie eigentlich alle Tüzen des Ensembles bewiesen grosses Können. Sehr oft wurden ihre Darbietungen durch ständigen Applaus inmitten der Szene unterbrochen — Beweis für das Mitgehen des einschliesslichen Publikums.

Die abwechslungsreiche Färbung der Aufführung, die den ganzen Abend im Geiste des Orchesters trug, zu dem die hervorragende Leistung der Orchesterleitung bei der, der sie sah und hörte, die zweite Aufführung ohne jeden Zweifel als vollendetes Genie bezeichnet. Man kann nur hoffen, dieses Ensemble bald wieder in unserem Lande begrüßen zu können.

Auch die Rollen der Amm Julia (Charlotte Bremer-Wolf), Lady Capulet (Bettina Cordua), Lord Capulet (Rolf Warner), Friar Lawrence (Kaspar Hummel) wie eigentlich alle Tüzen des Ensembles bewiesen grosses Können. Sehr oft wurden ihre Darbietungen durch ständigen Applaus inmitten der Szene unterbrochen — Beweis für das Mitgehen des einschliesslichen Publikums.

Die abwechslungsreiche Färbung der Aufführung, die den ganzen Abend im Geiste des Orchesters trug, zu dem die hervorragende Leistung der Orchesterleitung bei der, der sie sah und hörte, die zweite Aufführung ohne jeden Zweifel als vollendetes Genie bezeichnet. Man kann nur hoffen, dieses Ensemble bald wieder in unserem Lande begrüßen zu können.

Auch die Rollen der Amm Julia (Charlotte Bremer-Wolf), Lady Capulet (Bettina Cordua), Lord Capulet (Rolf Warner), Friar Lawrence (Kaspar Hummel) wie eigentlich alle Tüzen des Ensembles bewiesen grosses Können. Sehr oft wurden ihre Darbietungen durch ständigen Applaus inmitten der Szene unterbrochen — Beweis für das Mitgehen des einschliesslichen Publikums.



## Opfer von Terroranschlägen werden verwundeten Soldaten gleichgestellt

Von DAWACH

Die Forderungen der Opfer von Terroranschlägen unter der Zivilbevölkerung auf volle rechtliche Gleichstellung mit den verwundeten Soldaten fanden nun ihre Bestätigung. Das Verteidigungsministerium wird alle Entschädigungsansprüche bearbeiten und alle Pensionen zahlen, vorbehaltlich — allerdings erst vom 1. August 1975 an. Bisher hatte der Arbeitsminister durch die ihm unterstellende Nationalversicherungsanstalt diese Ansprüche geregelt; nicht immer zum Besten der Terroropfer.

Der Verband der Opfer dieser feindlichen Aktionen hatte lange um diese Neuregelung ringen müssen. Die Schauspielerin Chama Maron, die bei einem Terroranschlag auf dem Flughafen von München-Riem einen Fuß verloren hatte und erst nach langem Krankenhauf wieder auf die Bühne zurückkehren konnte, hatte diese Forderung schon oft genug erhoben und bereits eine vorläufige Zusage erhalten. Aber dann brach der Jom Kippur-Krieg aus und brachte der Invalidenbetreuung im Verteidigungsministerium zahlreiche neue Patienten unter den verwundeten Soldaten. Nur deshalb müssen sich die zivilen Opfer des ununterbrochenen Krieges gegen Israel noch fast ein ganzes Jahr lang gedulden. Über die Tatsache, dass diesen Menschen eine bessere Betreuung zusteht, besteht kaum eine Meinungsverschiedenheit. Was zu diskutieren übrigbleibt, ist nur die Frage, warum es so viele Jahre lang nur eine „Zwischen-Rang“ gegeben hat.

### PROTEKTION BEI DER SOCHNUT

Seit einigen Wochen berichten Tageszeitungen immer wieder von unbegründeten Einweisungen israelischer Familien, die schon längere Zeit im Lande leben, in Eingliederungszentren der Sochnut, sowohl in Jerusalem wie auch in Tel Aviv. Eine dieser Affäre, die im „Bet Milman“ in Ramat Aviv, wurde durch den Sochnut-Kontrollleur Meir Ben Zion untersucht, aber sein Bericht sollte nicht veröffentlicht werden. Eine Abendzeitung hat dennoch ei-

nen umfangreichen Auszug aus dem fast 6.000 Worte umfassenden Kontrollbericht veröffentlicht und damit die Sochnut zu einer Stellungnahme gezwungen. Nachdem sich aber der Vorsitzende der Sochnut-Exekutive, Pinchas Sapir, noch bis zum kommenden Sonntag in Sidonien befindet, und auch Uzi Narkis, der Leiter der Eingliederungsabteilung der Sochnut, einige Tage lang nicht im Lande war, konnte diese geforderte Stellungnahme noch etwas aufgeschoben werden. Nur ein Disziplinarausschuss mit 14 Mitgliedern beschließt sich einstweilen mit dieser Affäre.

Am stärksten belastet wird Josef Vered, Vize-Generaldirektor in der Dienststelle von Uzi Narkis, der seiner eigenen Tochter, deren Ehemann Abraham Golani und deren zweijährige Tochter (die alle in Israel geboren sind), fast vier Monate lang eine Zweizimmer-Wohnung mit Küche, Bad und allen Dienstleistungen in diesem Wohnheim für eingewanderte Fachkräfte zur Verfügung gestellt hatte. Bei dieser Gelegenheit stellte er zugleich heraus, dass auch der Sochnut-Angestellte Barker neun Monate lang zusammen mit seiner Frau eine Zweizimmer-Wohnung im „Bet Milman“, die für jungverheiratete Einwanderer-Ehepaare mit Kindern bestimmt war, gegen Zahlung einer Monatsmiete von 220 IL erhalten hatte. Das gleiche Recht wurde einem anderen Sochnut-Beamten zugestanden, der in der Türkei tätig war und mit einem Nierenleiden zurückkehrte. Ausserdem wohnten Polizei- und Armee-Offiziere in diesem Heim und auch ein Angehöriger der „Schwarzen Panther“, damit er nicht in schlechte Gesellschaft gerate.

Uzi Narkis soll von diesen Vorkommnissen gewusst haben, doch wurden seine Anweisungen möglicherweise missverstanden. So fällt die grösste Verantwortung auf Jirmijahu Esched, den Direktor der Eingliederungsdienste, und auf Jizchak Ben-Ascher, den Leiter des „Bet

Milman“ — Eingliederungszentrums. Esched billigt dem Vorfall offenbar keine so schwerwiegende Bedeutung zu wie die Sochnut-Leitung: „Aerzte haben das Recht auf kostenlose Behandlung ihrer Kinder, Angestellte der Elektrizitätsgesellschaft bekommen kostenlose Stromlieferung und EL AL-Angestellte Freiflüge für ihre Familien — warum sollen Sochnut-Angestellte das keine Zugeständnisse erhalten?“, fragt er.

### RANDENKRIEG IM TAXIGEWERBE

Eines Nachts war unter dem Taxi von Jomtov Levi eine Sprengladung explodiert. Die Bewohner der Zahal-Strasse in Givatim glaubten schon an einen Terroristenanschlag, aber es ging ganz offenbar nur um einen Racheakt unter Taxichauffeuren. Im Zuge seiner Ermittlungen kam Mefakeach Jehuda Amoral zu der Schlussfolgerung, dass die Unterwelt in das Taxigewerbe einzudringen sucht und bereits etwa 40 Chauffeure bezieht. Hunderttausende IL soll hierbei ins Geschäft geworfen worden sein.

Möglicherweise muss der Racheakt der „Atid“-Gesellschaft durch die „Geula“-Gruppe in diesem Licht gesehen werden. Einscheiden ist jedoch klar, dass „Taxi Benj Brak“ bereits vom Bandenkrieg ergriffen wurde. Diese Gesellschaft hatte einen Scherendienst von der Rabbi Alkha-Strasse in Benj Brak bis zu den Toren des Mea Schezarim, Viertels in Jerusalem eingerichtet, weil es auf dieser Strecke, von der gemeinsamen „Eged-Dan“-Autobuslinie abgesehen, keine Konkurrenz gab. Dieser Scherendienst hatte sich bald grosse Beliebtheit bei der religiösen Bevölkerung dieser beiden Städte erworben, denn er ermöglichte eine sehr schnelle und auch verhältnismässig billige Reise nach und von Jerusalem. Die (zum Teil arabischen) Chauffeure zeigten auch volles Verständnis für die Anliegen ihrer religiösen Fahrgäste, billigten ihnen „Männertaxis“ und „Frauentaxis“ oder zumindest „Männerstühle“ u. „Frauenstühle“ zu und bemühten sich redlich, all ihre Fahrgäste rechtzeitig vor dem Schabbat und gleich wieder nach dem Schabbat zu befördern.

So ergaben sich für die Taxichauffeure „arbeitslose Stunden“ und diese nutzten sie, die aus dem Dan-Bezirk kamen, zur Beförderung von Fahrgästen innerhalb von Jerusalem, vor allem am Schabbat, was ihnen entsprechenden Konkurrenz einbrachte. Eines Tages kam es dann zu Wortgefechten und schliesslich zu einer tätlichen Auseinandersetzung zwischen Jomtov Levi aus Givatim und Mosche Tamar aus Jerusalem, die Levi den Sieg und Tamar Knochenbrüche in der Hand einbrachte. Dem Unterlegenen wurde sofort eine finanzielle Entschädigung angeboten, offenbar von jenen Hintermännern aus der Unterwelt, aber dann doch nicht ausbezahlt.

Selbstverständlich sieht jetzt Mosche Tamar unter dem Verdacht, den Sprengkörper in Givatim gelegt zu haben, aber er bezeichnet sich als unschuldig. Die Polizei oder der Magen-David-Ligendektor, der widerstandslos Antworten gab, stricherte, und erlangte vom Tel-Aviv Amtsrichter Nechemia Bar einen Haftbefehl gegen Tamar für die Dauer von zehn Tagen, um die Ermittlungen fortzuführen zu können.

Im Gegensatz zu anderen Ländern, haben sich die Investment-Fonds (Unit-Trusts) in Israel nicht entsprechend als Anlage-Instrument bei den Sparerinnen durchgesetzt. Die Bank Leumi hat kürzlich ein sehr übersichtliches Heft über die Entwicklung der ihr angeschlossenen Investment-Fonds herausgegeben, aus dem Interessenten lesenwertes und lehrreiches Material über die Investment-Fonds der Bank

## Investment-Fonds - eine gute Anlagemöglichkeit fuer Sparer

Von unserem Tel-Aviv Wirtschaftskorrespondenten

Der älteste Fonds ist der allgemeine PIA-Fonds, der schon im Jahre 1941 gegründet wurde. Im Jahre 1969 hatte PIA 979 Prozent Dividende ausgeschüttet, im letzten Jahre war die Dividende auf 25% gestiegen. Die Anteile von PIA sind jedoch keine Konstanten geworden, da keine neuen Ausgaben werden. Die vorhandenen werden zum Marktpreis gehandelt.

Im Laufe der letzten Jahre hat die PIA-Gruppe noch mehrere andere Investment-Fonds geschaffen. Der Fonds Jigdal zahlt keine Dividende aus, sondern die verdienten Beträge werden immer den Investitionen zugeschlagen. Im Juli 1974 wurden 170% Bonusanteile verteilt, worauf der Preis eines Anteils auf 130% fiel. Der Fonds Bedolach stützt sich auf Aktien und wertgebundene Schuldverschreibungen. Die Dividende für das letzte Geschäftsjahr belief sich auf 20%. Der Fonds Gavisch legt seine Gelder fast ausschliesslich in wertgebundenen Papieren an. Für 1973 wurden Dividenden ausgeschüttet, die Dividende für 1974 eine Interimdividende von 7%. Der Fonds Zamid spezialisiert sich im Gegensatz zu Gavisch voll und ganz auf wertgebundene Papiere (im Anschluss an den Index und den Dollar). 1973 wurden 15% Dividende ausgeschüttet, für das erste Halbjahr 1974 sieben Prozent Zwischendividende.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.

Leumi, die alle der Tochtergesellschaft PIA unterstehen, entnehmen können. In dem Heft werden die wichtigsten finanzpolitischen und börsentechnischen Begriffe erklärt, sodass sich jeder ein Bild von der Entwicklung der Fonds und dem Wert der Anteile machen kann.







## Verursacht »die Pille« den Haarausfall?

(AG) — Ob »die Pille«, das überlieferte Medikament zur Schwangerschaftsverhütung, den Haarausfall verursacht, ist noch nicht endgültig entschieden. Manche glauben sogar im Gegenteil, dass sie ihn verhindert.

Bei gesunden Menschen verläuft die normale Erneuerung des Haares einen Ausfall von 70 bis 140 Haaren im Tag. Allerdings ist diese Menge von verschiedenen Faktoren, zum Beispiel vom Alter, von der Jahreszeit usw., abhängig. Der Haarausfall scheint sich zu »manipulieren«, denn nach Feststellung von Dr. Chaim erreicht der Haarausfall zu Beginn des Winter seinen Höhepunkt. Ohne besondere Erkrankungen führt dieser »normale Ausfall« jedoch nicht zu einer Glatze. Anstelle des ausgefallenen Haares sprießt sogleich ein neues.

Während der Schwangerschaft, bei starken Blutungen oder hohem Fieber kann es zu einer vorübergehenden Beschleunigung des Haarausfalles kommen. Andere Ursachen sind: Eisenmangel im Blut, Mangel an Eiweiss, Störungen in der Drüsenfunktion oder Stoffwechselkrankheiten.

In manchen Fällen leiden Frauen über dreissig an einem so starken Haarausfall, dass Kahlheit fast wie bei Männern entsteht. Hier trägt die Schuld eine genetische Veranlagung. Da so viele verschiedene Faktoren auf den Haarausfall mitwirken, fällt es den Ärzten schwer, die Ursachen, bzw. die Wirkung der Pille eindeutig festzustellen.

Es gab Fälle, bei denen gerade die Einstellung der Pillenbehandlung zur Kahlheit führte. Man nimmt an, dass es sich dabei um hormonale Einflüsse handelt.

Noch vor sechs Jahren waren sehr starke Pillen im Gebrauch. Sie enthielten grosse Mengen des weiblichen Hormons Östrogen. Heute ist die Zusammensetzung etwas schwächer, und schon deswegen kann man kein eindeutiges und vereinfachendes Urteil über die Pille in dieser Beziehung abgeben.

Auch über den Zustand der Haare während der Schwangerschaft wurden bereits wissenschaftliche Untersuchungen angestellt. Es wurde nachgewiesen, dass gegen Ende des dritten Monats das Wachstum der Haare verlangsamt wird. Die Ärzte neigen dazu den stärkeren Haarausfall nach einer Geburt und die Verlangsamung des Nachwachsens neuer Haare zu gewissen Zeiten auch mit physiologischen Faktoren in Zusammenhang zu bringen. Hierzu gehört der Blutverlust bei der Niederkunft oder auch der Gebrauch von Mitteln gegen Bluterkrankheiten.

Bei einem internationalen Aerztekongress in München wurde über eine Forschungsarbeit berichtet, die Nervenzellen, Gewichtsverlust oder einen allgemeinen schlechten Gesundheitszustand mit dem Haarausfall in Zusammenhang brachte. Auch verschiedene kosmetische Mittel, hormonale Störungen oder unbekannte Faktoren können die Schuld tragen. Ein anderer Forscher fand Haarausfall bei jungen Mädchen, die ein seifenloses Shampoo benutzten, wie es in den letzten zwanzig Jahren in weitverbreiteter Gebrauch ist.

Auf jeden Fall empfiehlt Dr. Chaim die Einstellung des Gebrauchs der Pille, oder aber die Anwendung einer anderen Art dieses Medikaments, sobald sich ein übermässiger Haarausfall bemerkbar macht.

Sofort nach Bekanntwerden der Zustände wandte sich ein Gachalstadrast, Ing. Gustav Badian, mit einer dringenden Interpellation (sogar am Schabbat) an den Bürgermeister, Ing. Badian, biete sich auf den Bericht über den Mann, dessen Frau wegen Mangel an Behandlung gestorben war, und der vergeblich versucht hatte, in seiner Verzweiflung zum Bürgermeister vorzudringen. Da man ihn nicht vorliess, brach er eine Tür ein und wurde wegen Sachbeschädigung verhaftet. Er sass vier Tage im Gefängnis.

Schon drei Wochen vor der Fernsehsendung hatte in Haifa eine Pressekonferenz stattgefunden, auf der vier junge Nierenkranke bittere Klagen erhoben. Sie behaupteten, dass es an der Abteilung für Nierenkrankheiten im Rambam-Spital an Schwerefällen fehle und dass dies das Leben der Kranken gefährde. Die nephrologische Abteilung des Rambamspitals verfügt

über elf künstliche Nieren und behandelt etwa 30 Patienten, die jeweils sechs Stunden unter ständiger Aufsicht im Krankenhaus bleiben müssen. Da eine der elf Schwestern dieser Abteilung wegen Schwangerschaft einen Urlaub antrat, eine andere auf zwei Monate ins Ausland fuhr, und zwei vor der Pensionierung stehen, kann man sich vorstellen und ausrechnen, was das bedeutet.

Der Leiter der Abteilung, Prof. Uri Better, bestätigte, dass die Lage katastrophal sei. Er sei bereit, auch nichtausgebildete Personen mit Mittelschulbildung als Pfleger oder Schwestern einzustellen, da sie leicht zur Bedienung der Dialyse-Apparate angeleitet werden könnten. In der TV-Sendung wurde auch ein Araber aus dem Westgolan vorgestellt, der für seine Frau eine künstliche Niere in London erwarb und gleichzeitig lernte, diese selbst zu bedienen. Es ist ausserordentlich merkwürdig, dass dieses Vorbild nicht viel mehr Nachahrer fand — obwohl natürlich die Kostenfrage mit ins Gewicht fällt. Immerhin wäre das eine Möglichkeit, das Problem zu lösen und Menschenleben zu retten. Im Ausland ist die Bereitstellung

## RETTUNG FUER TODGEWEIHTE

Die Affäre der kuenstlichen Nieren : Russische Olim wollen helfen

Von ALICE SCHWARZ

Unglaubliche Erregung — und zwar berechtigt — über die Tragödie der Patienten mit Niereninsuffizienz aus, die wegen des Personalmangels in Haifa Spital praktisch zum Tode verurteilt sind. Bürgermeister Josef Almogi wandte sich sofort an den Gesundheitsminister Viktor Schemtow und den Generaldirektor des Gesundheitsministeriums, Dr. Baruch Fade, mit der Forderung, unverzüglich eine Abhilfe für diese unheilbaren Zustände zu finden. Selten hat eine Fernsehsendung die Zuschauer so erschüttert wie die Reportage, in der ein Ehemann über das Leiden der Patienten bisher reise Statistik gebelien, so konnte sich nun niemand mehr den menschlichen Aspekten dieser überflüssigen Leiden und Opfer verschliessen.

Der Haifaer Bürgermeister musste allerdings im Gespräch mit Pressesekretären seine Ohnmacht in dieser Frage eingestehen, da er in die Geschäftsführung des Rothschildspitals nicht eingreifen könne. Das Krankenhaus war früher eine städtische Institution, ist aber längst in eine Regierungsspitale (wie das »Rambam«) umgewandelt worden. Die Angestellten erhalten zwar auch seither, d. h. seit etwa drei Jahren, ihre Gehälter von der Stadtverwaltung, und das Gesundheitsministerium retourniert dann der Stadtkasse die fraglichen Beträge. Doch in sonstige Belange kann die Municipalität nicht mehr eingreifen.

Um kurz zu rekapitulieren: In Haifa gibt es hinreichend viele künstliche Nieren im Rambam- und Rothschildspital, um die Patienten mit Nierenversagen zu behandeln. Sie müssen sich dreimal wöchentlich einer sogenannten Dialyse unterwerfen; das bedeutet, dass ihr gesamtes Blut allmählich durch einen Apparat läuft, der es von den Giftstoffen befreit, die normalerweise von der Niere aus dem Blutstrom entfernt und mit dem Urin ausgeschieden werden. Wird die Behandlung auf zweimal in der Woche reduziert, so kann der Patient — wie ein solcher in der besagten Fernsehsendung erzählte — nicht mehr »normal funktionieren«. Er ist ständig müde, muss viel liegen, kann nicht arbeiten, und

leidet an quälender Schlaflosigkeit. Die dreimal wöchentlich vorgenommene »Blutreinigung« hingegen ermöglicht dem Patienten einen gewissen Lebenslauf, Arbeit, was sowohl finanziell als auch seelisch wichtig ist, und trotz der »Störung« durch den stundenlangen Spitalaufenthalt und die »Bindung« an die Spitalstadt immerhin doch einen recht erfüllten Alltag. Muss die Behandlung vollständig eingestellt werden, wie in vielen Fällen in Haifa (und auch anderwärts im Lande), dann bedeutet dies für den unglücklichen Kranken den sicheren Tod.

Die Ärzte, die ein solches Todesurteil unterschreiben müssen, sind gewiss nicht zu beneiden. Aber dies ergab sich aus einer öffentlichen Aufgabendelegierung Journalisten im besten Sinne des Wortes erfüllte. Angeprangert wurde eine Situation, die in mittelalterlicher Grausamkeit wegen des Personalmangels, lies der Gleichgültigkeit einiger weniger, gewisse Menschenleben tragischen Schicksal überliess. Würde es gegen diese Krankheit kein Gegenmittel geben, dann könnte keiner etwas sagen. Doch gegen diesen Tod ist sehr wohl ein Kraut gewachsen, und daher ist der Fall so überaus empfindend.

Sofort nach Bekanntwerden der Zustände wandte sich ein Gachalstadrast, Ing. Gustav Badian, mit einer dringenden Interpellation (sogar am Schabbat) an den Bürgermeister, Ing. Badian, biete sich auf den Bericht über den Mann, dessen Frau wegen Mangel an Behandlung gestorben war, und der vergeblich versucht hatte, in seiner Verzweiflung zum Bürgermeister vorzudringen. Da man ihn nicht vorliess, brach er eine Tür ein und wurde wegen Sachbeschädigung verhaftet. Er sass vier Tage im Gefängnis.

Schon drei Wochen vor der Fernsehsendung hatte in Haifa eine Pressekonferenz stattgefunden, auf der vier junge Nierenkranke bittere Klagen erhoben. Sie behaupteten, dass es an der Abteilung für Nierenkrankheiten im Rambam-Spital an Schwerefällen fehle und dass dies das Leben der Kranken gefährde. Die nephrologische Abteilung des Rambamspitals verfügt

über elf künstliche Nieren und behandelt etwa 30 Patienten, die jeweils sechs Stunden unter ständiger Aufsicht im Krankenhaus bleiben müssen. Da eine der elf Schwestern dieser Abteilung wegen Schwangerschaft einen Urlaub antrat, eine andere auf zwei Monate ins Ausland fuhr, und zwei vor der Pensionierung stehen, kann man sich vorstellen und ausrechnen, was das bedeutet.

Der Leiter der Abteilung, Prof. Uri Better, bestätigte, dass die Lage katastrophal sei. Er sei bereit, auch nichtausgebildete Personen mit Mittelschulbildung als Pfleger oder Schwestern einzustellen, da sie leicht zur Bedienung der Dialyse-Apparate angeleitet werden könnten. In der TV-Sendung wurde auch ein Araber aus dem Westgolan vorgestellt, der für seine Frau eine künstliche Niere in London erwarb und gleichzeitig lernte, diese selbst zu bedienen. Es ist ausserordentlich merkwürdig, dass dieses Vorbild nicht viel mehr Nachahrer fand — obwohl natürlich die Kostenfrage mit ins Gewicht fällt. Immerhin wäre das eine Möglichkeit, das Problem zu lösen und Menschenleben zu retten. Im Ausland ist die Bereitstellung

Donnerstag, nachts bis 23 Uhr: Kikar Hamedina, Tel. 258046; Ben Jehuda 183, Tel. 242673. Ramat Gan und Umgebung: Modin 150, Tel. 722954. Bnei Brak: Wie Ramat Gan. Herzlia u. Umgebung: Herzlia Pituch. Bat Jam: Daniel 4. Cholim: Habistadrut 80. Natan: Schaar Hagai 14, Tel. 22695. Ramla — Lod: Lod Merkaz Mischari. Beer Scheva: Schikun B, Tel. 5. Haifa bis 21 Uhr: Haazmaut 31, Tel. 663586; ab 21 Uhr: MDA, Tel. 512233. Kirjat Eliezer.

APOTHEKEN- UND AERZTEDIENST: Tel Aviv: Dr. Ezer Ezer Epsteiner 6, Tel. 443281. Maaz David Adom Aerzte Nechdchew T.A. Tel. 614333 oder 101 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

von künstlichen Nieren für die Heimdialyse bereits gang und gäbe, und westdeutsche Zeitungen berichteten erst kürzlich darüber, dass diese Methode mehr und mehr sich durchsetze. Möglicherweise könnten mehrere Familien von Nierenkranken zusammen einen solchen Apparat erwerben und reihum verwenden, wobei je ein Familienmitglied — wie im Falle des Arabers vom Westgolan — in der Bedienung ausgebildet werden könnte.

Inzwischen hat der Technikerverband in Haifa ebenso wie die Vereinigung von Neueinwanderern aus der Sowjetunion ihre Hilfe angeboten. Aus diesen Kreisen können Dialyse-Helfer ausgebildet werden, um Menschenleben zu retten — und gleichzeitig selber den Lebensunterhalt zu verdienen.

Kupat Cholim »Maccabi« T.A. MDA Tel. 101 Gusch Den: MDA Hagilgalat. 42 Tel. 78.111 Ramat Gan: Aschdod: MDA Tel. 22222; Natan: MDA Tel. 23333; Bat Jam: MDA Telefon 863333 Cholim: MDA Tel. 843132; Patsch Rikwa: MDA Tel. 912333; Zfar: MDA Tel. 101; Rechowot: MDA Telefon 951333; Rischon Lezion: MDA Telefon 942333; Herzlia MDA, Tel. 981333; Haifa MDA, Tel. 101; Jerusalem: MDA, Tel. 101; Arab: MDA Tel. 057-97222.

Kupat Cholim Merkazit 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens: MDA, Tel. 101 Dr. Watts, Altonyter, 50, Tel. 50888 (nur tagsüber); Dr. Marc Dona, Hachamimstr. A, Tel. 248228 Kupat Cholim »Assaf« Tel Aviv: Tel. 101; Gusch Dan: Tel. 781111; Bat Jam: Tel. 863333; Cholim: Tel. 843133; Haifa: Allgemein- und Kinderarzt, Tel. 254630.

## KINOPROGRAMM

**JERUSALEM**  
ERON: The Great Dictator  
JEN: Adventures in Mexico  
JEN: The Sting  
JEN: The Best of the Worst  
JCHIL: Deux Hommes dans la Ville  
JON: Mac Q  
JNA: The Golden voyage of Sindbad  
JRAH: La Grande Bouffie  
JRAH: The Adventures of Rabbi Jacob  
JIL: Secret Decameron  
KADAR: Play it again Sam  
K: Harry in your Pocket

**TEL AVIV:**  
JENBY: The Sting  
JERUDA: Cinderella  
JERY: The Sting  
JERA ONE: Some Like Hot  
JERAMA: My Name is Nobody  
JIL: Paper-Moon  
JCHIL: »What?«  
JEN: IN 730. One Little Man 10.00 Carry on Abroad  
JER: Le Magnifique  
J: Avant  
JON: England Made Me  
J: Sugarland Express  
JOR: The Great Dictator  
JEM: Le Grand Bazar  
JGRABY: Three the Hard Way

**ORDAN:** Love Story  
OPEIR: The Black Windmill  
ORLY: Goodbye Stork, Goodbye  
PARIS: Light out of Nowhere  
PEER: La bonne Amie  
TCHELET: Slaughterhouse Five  
STUDIO: La grande bouffie  
TEL AVIV: Butch Cassidy and the Sundance Kid  
ZAFON: Two Men in Town

**RAMAT-GAN:**  
KINO LILLY: 7.15 und 9.30  
(4. Woche) Serpico: 4.00 Uhr Walt Disney's Aristocats  
**HAIFA**  
AMPHITHEATRE: Le Grand Basse  
ARMON The Sting  
ATZMON: Day of the Dolphin  
CHEN: Songs of the South  
RON: Gone with the Wind  
MORIAN The Last Picture Show  
ORAR Love is Only a Word  
ORDAN: Mash  
ORION: The Big Fellow  
ORLY: Wuthering Heights  
PEER: Ash Wednesday  
MIRON Josephine  
SHAVIT: Iron Curtain

## THE ISRAEL CHAMBER ORCHESTRA

Musical Director: GARY BERTINI

SEVEN SUBSCRIPTION CONCERTS 10th SEASON 1974/75

**1**  
Dirigent: GARY BERTINI  
unter Mitwirkung des RINAT-NATIONALCHORS  
TZVI AYNI  
»On this Cape of Death«  
(nach H. N. Bialik) —  
Erstaufführung  
BARTOK  
Divertimento für Streicher  
BEETHOVEN  
Messe in C-Dur

**2**  
Dirigent: NOAM SHERIFF  
Solisten: REMA SAMSONOV — Mezzosopran  
SEMADAR SHAZAR — Oboe  
ELI HEFETZ Klarinette  
SARA ZUR — Fagott  
GIRA RAFAELI Horn  
NOAM SHERIFF — »Before the Gate of Gloom«  
Erstaufführung  
MOZART — Konzertante Symphonie, K. 297, für Oboe, Klarinette, Fagott, Horn und Orchester  
HAYDN — Symphonie Nr. 95, in c-Moll  
DE FALLA — »El Amor Brujo« — Ballettmusik

**3**  
Dirigent: GARY BERTINI  
Solisten: HILIEL-GUNTER REICH — Bariton  
FRANZ SCHUBERT  
Musik aus »Rosamunde-Lieder«  
Orchestrierung von Brahms und Liszt; Symphonie Nr. 3 in D-Dur

**4**  
Dirigent: LUCIANO BERO  
Solisten: CATHY BERBERIAN — Sopran  
BORIS BERMAN Klavier  
ELI HEFETZ Klarinette  
ISAAC REUVEN Violone  
MONTEVERDI  
Credo und Clorinde (arrangiert von L. Bero)  
BERIO Musikstück für Klavier und Instrumente —  
Erstaufführung  
BERIO Concertino für Klarinette und Streicher  
STRAVINSKY »Pribaucki« — Katzenwienglieder  
K. WEIL Lieder (arrangiert von L. Bero)

**5**  
Dirigent: URI SEGAL  
Solisten: AURELE NICOLET — Flöte  
BRAHMS  
Serenade in A-Dur, Nr. 2, Op. 16  
HUBER  
»Alceste Vernet«  
NIELSEN  
Konzert für Flöte  
Landes-Erstaufführung  
MOZART  
Symphonie Nr. 39, K. 543 in B-Dur

**6**  
Dirigent: MENDI RODAN  
Solist: HEINZ HOLLIGER — Oboe  
BACH  
Brandenburgisches Konzert Nr. 1  
OEDEON PARTOS  
Konzert für Oboe und Orchester —  
Erstaufführung  
MOZART  
Konzert in C-Dur, K. 283, für Oboe und Orchester  
HONEGGER  
Symphonie Nr. 4

**7**  
Dirigent: GARY BERTINI  
unter Mitwirkung von THE SCOTTISH NATIONAL ORCHESTRA CHORUS  
MOZART  
»Requiem«

Abonnementsverkauf und -verkauf: Tel Aviv, Büro der Israel Chamber Ensemble, Iba Gwirol 103, täglich 9-13 Uhr; Montag und Mittwoch 16.30-18.30 Uhr. Jerusalem: Cahan; Herbert Samuel 1; Haifa: Garber, Merkaz Hacarmel, Haazasi Blvd. 129

RUTH SHAHAR

SUBJECT TO ALTERATION

התאחדות חסידי אשכנז



## neues AUS DER WIEDERGUTMACHTUNG

### INTERNATIONALER SUCHDIENST HILFT BEI DER WIEDERGUTMACHTUNG

Der Internationale Suchdienst des Roten Kreuzes spielt auch heute bei den Bemühungen um Beschaffung von Beweisen für Wiedergutmachungsanträge eine sehr wesentliche Rolle. In einem Bericht von A. de Cocatrix wird auf den ausserordentlich grossen Umfang d. Tätigkeit des Suchdienstes nach fast drei Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg und der Vernichtung der Juden hingewiesen.

Wer sich fast dreissig Jahre nach Kriegsende ein Bild von der Tätigkeit des Internationalen Suchdienstes in Arolsen machen möchte, wird erstaunt sein über die Vielseitigkeit der Aufgaben und die immer neuen Fragestellungen, die sich im Zusammenhang mit der Klärung von Einzelschicksalen während der Verfolgungszeit ergeben.

Das Tätigkeitsfeld des ITS erstreckt sich von der Ausstellung von Infanterieausweisen als Belege für Wiedergutmachungs- und Rentenansprüche der Verfolgten über die Klärung des persönlichen Schicksals Verschollener und in den Konzentrationslagern Umgekommenen bis in die Bereiche historischer Dokumenten- und Familienforschung.

Die Aufgabenstellung des ITS ergibt sich primär aufgrund der Gesetze über die Wiedergutmachung an den aus politischen, rassischen oder religiösen Gründen Verfolgten des NS-Regimes, sekundär aus der Beschaffung von Materialien, insbesondere Namenlisten, Lagerkarten, Befehle, Erlasse, Verordnungen u.a., die zur Erhellung der Vorgänge in den Lagern dienen, oder über deren Existenz Auskunft geben.

Einen aufschlussreichen Einblick in den Aufgabenbereich des ITS gibt der Tätigkeitsbericht des Jahres 1973. Die aussergewöhnlich hohen Zahlen von 1973 wurden massgeblich durch die Bearbeitung der Namenlisten über Juden, die bei Beginn der Verfolgung auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland und in Berlin wohnhaft waren, erreicht. Es ist die höchste Zahl an Anfragen, die der ITS bisher in einem Jahr bearbeitet hat.

Zahl der positiven Schicksals-erklärungen sinkt, während die der nicht geklärten im Steigen begriffen ist.

Fast vervierfacht gegenüber dem Jahr 1972 haben sich die Anfragen von Behörden (ausser Wiedergutmachungsämtern), wobei es sich überwiegend um Gesuche zur Feststellung von Zeugnisse handelt. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt erhebliche Schwankungen der Zahlen auf diesem Gebiet.

Bei den Anfragen für historische und statistische Zwecke ist seit 1970 eine Abnahme zu verzeichnen. Hier liegt das Schwergewicht auf der ersten Kategorie. Was die eingegangenen Anfragen betrifft, steht die Bundesrepublik Deutschland an erster Stelle.

In der Häufigkeit der Anfragen steht an zweiter Stelle Polen. Überwiegend sind Antragsteller älterer Jahrgänge vertreten. Es dürften aber auch die Personen, die in Zukunft das Rentenalter erreichen, Anfragen an den Internationalen Suchdienst richten, so dass noch für längere Zeit in grösserem Umfang mit dem Eingang von Anfragen aus Polen gerechnet werden muss. Übergrunds ist die Zahl der Anfragen aus Polen anteilmässig am stärksten gestiegen.

In der Hauptkartei wurden im Jahre 1973 insgesamt 1.478.245 Karteikarten erstellt. Diese aussergewöhnlich hohe Zahl hat den Bestand der Kartei — der im Bericht über das Jahr 1972 mit rund 37.000.000 Informationskarten angegeben ist — auf annähernd 38,5 Millionen Karteikarten erhöht.

Vom Sonderstandesamt konnten insgesamt 2174 neue Beurkundungen vorgenommen werden. Damit hat sich die Zahl der beurkundeten Todesfälle auf insgesamt 259.171 Todesfälle erhöht. Einschliesslich der durch andere Standesämter urkundlich belegten Todesfälle sind in der Kartei des Sonderstandesamtes per 31.12.1973 349.301 Todesfälle erfasst.

In der historischen Abteilung wurden die bereits im Vorjahresbericht erwähnten Arbeiten auch in diesem Jahr weitergeführt. Die Bemühungen, die Archivbestände weiterhin zu vervollständigen, hatten einen unverändert grossen Erfolg. Der Dokumentenerwerb hinsichtlich der Generalia und der Archivalien speziellen Charakters, ist beachtlich.

Insgesamt umfassen die im Berichtsjahr neu veranlassenen Dokumente 232.250 Namen.

Helene Isaac war ihrem Mörder am 5. August um die Mittagszeit bei ihrer Wohnung begegnet. Zufälligerweise war das Mädchen eine Viertelstunde allein. Die Aufwartefrau hatte gerade ihren ersten Feiertag, ein Neffe war kurz vorher fortgegangen. Helene's Mutter, die soeben noch mit ihrer Tochter telefoniert hatte, sollte jeden Augenblick nach Hause kommen. Das Mädchen zeigte grosses Interesse für die Jugendzeitschriften, die der Kofferträger in seinem motorisierten Lieferdreirad hatte. Mit der Erklärung, dass er

dem Kind noch mehr von diesen Büchern schenken wollte, lockte er Helene zu sich nach Hause. Die Familie des Mannes war in Ferien auf einem Campingplatz.

Nachdem der Mörder das Kind erwürgt und misrancht hatte, steckte er den Leichnam in einen Waschkorb. Die ermordete Helene Isaac wurde einen Tag später in einem anderen Sudteil im Gebüsch eines Waldes bei einem Sportpark entdeckt. Nach der Bluttat setzte der Mörder seine Kunde mit der Austragung der Zeitschriften fort. Nachdem er seine Kunden bedient hatte, kam er um 7 Uhr abends nach Hause, ass Abendbrot und beschäftigte sich dann mit seiner Buchhaltung.

Dieses umfassende Geständnis legte der Mörder nach einem 36stündigen Verhör gegenüber der Polizei in Amsterdam ab. Nach der Ermordung des 10-jährigen Mädchens, die in weiten Kreisen Erschütterung hervorrief, waren bei der Polizei zahlreiche Meldungen eingetroffen. Dem Verbrecher wurde fatal, dass Zeugen das Kind an seinem Lieferdreirad gesehen hatten. Der Mann war früher mehrmals wegen Sittendelikten mit der

Polizei in Berührung gekommen. Im Verlaufe des Verhörs liess sich jetzt herausstellen, dass der gleiche kaltblütige Mörder am August 1971 auf ganz ähnliche Weise den 9-jährigen jüdischen Jungen Basje Bloemans ums Leben gebracht hatte. Auch damals war die Familie des Mörders im Urlaub. Diese bisher ungeklärte Bluttat ist nun durch ein Geständnis des Täters aufgeklärt worden. Die Eltern des Jungen hatten jahrelang vergebens nach dem Mörder ihres Sohnes gesucht. Der Zeitschriftenkoffer war auch damals schon nach der Ermordung Basje Bloemans von der Polizei verborgen worden, aber man hatte ihn nicht entlarvt.

Zwei der abscheulichsten Kindermorde die in den letzten Jahren die niederländische Öffentlichkeit aufgetaucht sind, sind nun mit einem Schlag geklärt. Die beiden Opfer jüdische Kinder waren, wird als reiner Zufall betrachtet. Die Amsterdamer Polizei vermutet nicht, dass antisemitische Motive eine Rolle spielten.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

## Zeitschriftenausträger als Kindermörder entlarvt

Ein 52-jähriger Zeitschriftenausträger in Amsterdam ist als ein akropeloser Kindermörder entlarvt worden. Zwei jüdische Kinder, das zehnjährige Mädchen Helene Isaac, Tochter des Direktors eines Warenhausunternehmens, und Basje Bloemans, der 9-jährige Sohn eines Verlegers, sind dem Verbrecher zum Opfer gefallen. Sie wurden in seiner Wohnung erwürgt, und er vergriff sich an den Kindern. Diese Enthüllungen hat besonders bei jüdischen Familien im südlichen Stadtteil von Amsterdam Entsetzen und Unruhe hervorgerufen. Der verhaftete Mörder selbst ist verheiratet und Vater von 4 Kindern. Die Polizeibehörden untersuchen jetzt, ob noch andere bisher ungeklärte Kindermorde im Lande von diesem Verbrecher in den letzten Jahren verübt worden.

Helene Isaac war ihrem Mörder am 5. August um die Mittagszeit bei ihrer Wohnung begegnet. Zufälligerweise war das Mädchen eine Viertelstunde allein. Die Aufwartefrau hatte gerade ihren ersten Feiertag, ein Neffe war kurz vorher fortgegangen. Helene's Mutter, die soeben noch mit ihrer Tochter telefoniert hatte, sollte jeden Augenblick nach Hause kommen. Das Mädchen zeigte grosses Interesse für die Jugendzeitschriften, die der Kofferträger in seinem motorisierten Lieferdreirad hatte. Mit der Erklärung, dass er

dem Kind noch mehr von diesen Büchern schenken wollte, lockte er Helene zu sich nach Hause. Die Familie des Mannes war in Ferien auf einem Campingplatz.

Nachdem der Mörder das Kind erwürgt und misrancht hatte, steckte er den Leichnam in einen Waschkorb. Die ermordete Helene Isaac wurde einen Tag später in einem anderen Sudteil im Gebüsch eines Waldes bei einem Sportpark entdeckt. Nach der Bluttat setzte der Mörder seine Kunde mit der Austragung der Zeitschriften fort. Nachdem er seine Kunden bedient hatte, kam er um 7 Uhr abends nach Hause, ass Abendbrot und beschäftigte sich dann mit seiner Buchhaltung.

Dieses umfassende Geständnis legte der Mörder nach einem 36stündigen Verhör gegenüber der Polizei in Amsterdam ab. Nach der Ermordung des 10-jährigen Mädchens, die in weiten Kreisen Erschütterung hervorrief, waren bei der Polizei zahlreiche Meldungen eingetroffen. Dem Verbrecher wurde fatal, dass Zeugen das Kind an seinem Lieferdreirad gesehen hatten. Der Mann war früher mehrmals wegen Sittendelikten mit der

Polizei in Berührung gekommen. Im Verlaufe des Verhörs liess sich jetzt herausstellen, dass der gleiche kaltblütige Mörder am August 1971 auf ganz ähnliche Weise den 9-jährigen jüdischen Jungen Basje Bloemans ums Leben gebracht hatte. Auch damals war die Familie des Mörders im Urlaub. Diese bisher ungeklärte Bluttat ist nun durch ein Geständnis des Täters aufgeklärt worden. Die Eltern des Jungen hatten jahrelang vergebens nach dem Mörder ihres Sohnes gesucht. Der Zeitschriftenkoffer war auch damals schon nach der Ermordung Basje Bloemans von der Polizei verborgen worden, aber man hatte ihn nicht entlarvt.

Zwei der abscheulichsten Kindermorde die in den letzten Jahren die niederländische Öffentlichkeit aufgetaucht sind, sind nun mit einem Schlag geklärt. Die beiden Opfer jüdische Kinder waren, wird als reiner Zufall betrachtet. Die Amsterdamer Polizei vermutet nicht, dass antisemitische Motive eine Rolle spielten.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

HERMANN BLEICH (Den Haag)

Ein 52-jähriger Zeitschriftenausträger in Amsterdam ist als ein akropeloser Kindermörder entlarvt worden. Zwei jüdische Kinder, das zehnjährige Mädchen Helene Isaac, Tochter des Direktors eines Warenhausunternehmens, und Basje Bloemans, der 9-jährige Sohn eines Verlegers, sind dem Verbrecher zum Opfer gefallen. Sie wurden in seiner Wohnung erwürgt, und er vergriff sich an den Kindern. Diese Enthüllungen hat besonders bei jüdischen Familien im südlichen Stadtteil von Amsterdam Entsetzen und Unruhe hervorgerufen. Der verhaftete Mörder selbst ist verheiratet und Vater von 4 Kindern. Die Polizeibehörden untersuchen jetzt, ob noch andere bisher ungeklärte Kindermorde im Lande von diesem Verbrecher in den letzten Jahren verübt worden.

Helene Isaac war ihrem Mörder am 5. August um die Mittagszeit bei ihrer Wohnung begegnet. Zufälligerweise war das Mädchen eine Viertelstunde allein. Die Aufwartefrau hatte gerade ihren ersten Feiertag, ein Neffe war kurz vorher fortgegangen. Helene's Mutter, die soeben noch mit ihrer Tochter telefoniert hatte, sollte jeden Augenblick nach Hause kommen. Das Mädchen zeigte grosses Interesse für die Jugendzeitschriften, die der Kofferträger in seinem motorisierten Lieferdreirad hatte. Mit der Erklärung, dass er

dem Kind noch mehr von diesen Büchern schenken wollte, lockte er Helene zu sich nach Hause. Die Familie des Mannes war in Ferien auf einem Campingplatz.

Nachdem der Mörder das Kind erwürgt und misrancht hatte, steckte er den Leichnam in einen Waschkorb. Die ermordete Helene Isaac wurde einen Tag später in einem anderen Sudteil im Gebüsch eines Waldes bei einem Sportpark entdeckt. Nach der Bluttat setzte der Mörder seine Kunde mit der Austragung der Zeitschriften fort. Nachdem er seine Kunden bedient hatte, kam er um 7 Uhr abends nach Hause, ass Abendbrot und beschäftigte sich dann mit seiner Buchhaltung.

Dieses umfassende Geständnis legte der Mörder nach einem 36stündigen Verhör gegenüber der Polizei in Amsterdam ab. Nach der Ermordung des 10-jährigen Mädchens, die in weiten Kreisen Erschütterung hervorrief, waren bei der Polizei zahlreiche Meldungen eingetroffen. Dem Verbrecher wurde fatal, dass Zeugen das Kind an seinem Lieferdreirad gesehen hatten. Der Mann war früher mehrmals wegen Sittendelikten mit der

Polizei in Berührung gekommen. Im Verlaufe des Verhörs liess sich jetzt herausstellen, dass der gleiche kaltblütige Mörder am August 1971 auf ganz ähnliche Weise den 9-jährigen jüdischen Jungen Basje Bloemans ums Leben gebracht hatte. Auch damals war die Familie des Mörders im Urlaub. Diese bisher ungeklärte Bluttat ist nun durch ein Geständnis des Täters aufgeklärt worden. Die Eltern des Jungen hatten jahrelang vergebens nach dem Mörder ihres Sohnes gesucht. Der Zeitschriftenkoffer war auch damals schon nach der Ermordung Basje Bloemans von der Polizei verborgen worden, aber man hatte ihn nicht entlarvt.

Zwei der abscheulichsten Kindermorde die in den letzten Jahren die niederländische Öffentlichkeit aufgetaucht sind, sind nun mit einem Schlag geklärt. Die beiden Opfer jüdische Kinder waren, wird als reiner Zufall betrachtet. Die Amsterdamer Polizei vermutet nicht, dass antisemitische Motive eine Rolle spielten.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie immer JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

## Verursacht »die Pille« den Haarausfall?

Die Pille ist ein Mittel, das die Fruchtbarkeit verhindert. Sie wird von Millionen Frauen eingenommen. Aber was passiert mit dem Haar?

Die Pille ist ein Mittel, das die Fruchtbarkeit verhindert. Sie wird von Millionen Frauen eingenommen. Aber was passiert mit dem Haar?

Die Pille ist ein Mittel, das die Fruchtbarkeit verhindert. Sie wird von Millionen Frauen eingenommen. Aber was passiert mit dem Haar?

Die Pille ist ein Mittel, das die Fruchtbarkeit verhindert. Sie wird von Millionen Frauen eingenommen. Aber was passiert mit dem Haar?

Die Pille ist ein Mittel, das die Fruchtbarkeit verhindert. Sie wird von Millionen Frauen eingenommen. Aber was passiert mit dem Haar?

Die Pille ist ein Mittel, das die Fruchtbarkeit verhindert. Sie wird von Millionen Frauen eingenommen. Aber was passiert mit dem Haar?

Die Pille ist ein Mittel, das die Fruchtbarkeit verhindert. Sie wird von Millionen Frauen eingenommen. Aber was passiert mit dem Haar?

Die Pille ist ein Mittel, das die Fruchtbarkeit verhindert. Sie wird von Millionen Frauen eingenommen. Aber was passiert mit dem Haar?

Die Pille ist ein Mittel, das die Fruchtbarkeit verhindert. Sie wird von Millionen Frauen eingenommen. Aber was passiert mit dem Haar?

Die Pille ist ein Mittel, das die Fruchtbarkeit verhindert. Sie wird von Millionen Frauen eingenommen. Aber was passiert mit dem Haar?

Die Pille ist ein Mittel, das die Fruchtbarkeit verhindert. Sie wird von Millionen Frauen eingenommen. Aber was passiert mit dem Haar?

Die Pille ist ein Mittel, das die Fruchtbarkeit verhindert. Sie wird von Millionen Frauen eingenommen. Aber was passiert mit dem Haar?

Die Pille ist ein Mittel, das die Fruchtbarkeit verhindert. Sie wird von Millionen Frauen eingenommen. Aber was passiert mit dem Haar?

Die Pille ist ein Mittel, das die Fruchtbarkeit verhindert. Sie wird von Millionen Frauen eingenommen. Aber was passiert mit dem Haar?

Die Pille ist ein Mittel, das die Fruchtbarkeit verhindert. Sie wird von Millionen Frauen eingenommen. Aber was passiert mit dem Haar?

Die Pille ist ein Mittel, das die Fruchtbarkeit verhindert. Sie wird von Millionen Frauen eingenommen. Aber was passiert mit dem Haar?

Die Pille ist ein Mittel, das die Fruchtbarkeit verhindert. Sie wird von Millionen Frauen eingenommen. Aber was passiert mit dem Haar?

Die Pille ist ein Mittel, das die Fruchtbarkeit verhindert. Sie wird von Millionen Frauen eingenommen. Aber was passiert mit dem Haar?

Die Pille ist ein Mittel, das die Fruchtbarkeit verhindert. Sie wird von Millionen Frauen eingenommen. Aber was passiert mit dem Haar?

Die Pille ist ein Mittel, das die Fruchtbarkeit verhindert. Sie wird von Millionen Frauen eingenommen. Aber was passiert mit dem Haar?

Die Pille ist ein Mittel, das die Fruchtbarkeit verhindert. Sie wird von Millionen Frauen eingenommen. Aber was passiert mit dem Haar?

Die Pille ist ein Mittel, das die Fruchtbarkeit verhindert. Sie wird von Millionen Frauen eingenommen. Aber was passiert mit dem Haar?

## Johannes Mario Simmel UND JIMMY GING ZUM REGENBOGEN ROMAN

© Droemersch Verlagsgesellschaft Th. Knauer Nachf.

137.

Manuel, der dem alten Mann in dessen Wohnzimmer gegenüber sass, unterdrückte ein Gähnen. Manuel war sehr spät ins Bett gekommen und sehr früh aufgestanden. Er hatte schon um halb acht Uhr mit Cayetano und den Anwälten zusammen im Salon seines Appartements gesessen und alle Schriftstücke durchgearbeitet, welche er kennen musste, und er war auch noch einmal in der Rechtsabteilung der argentinischen Botschaft gewesen, um dort Urkunden und Vollmachten zu unterzeichnen. Weder der Botschafter noch der kleine Gomez hatten sich sehen lassen.

Der Anwalt Dr. Otto Forster sagte: „Hier habe ich endlich die Abschrift des Stenographie-Protokolls der ersten Streitverhandlung. Am 20. März 1943 fand sie statt. 10 Uhr. Justizpalast, dritter Stock. Saal 29 — das war nur ein grösseres Zimmer, ich erinnere mich jetzt. Öffentliche Verhandlung. Aber niemand interessierte sich dafür. Die Zuhörerbank standen leer. Es gab nur einen Richter und eine Stenographin. An die erinnere ich mich noch gut. Herta Bohnen hiess sie, da steht es. Und der Richter hiess Gloggnigg, Fritz Gloggnigg. Einer der wüstensten Nazis, die damals im Justizpalast sass.“

„Aber Valerie Steinfeld erzählte einer Bekannten, mit der ich mich nun auch unterhalten habe, der Richter sei ein alter Sozialdemokrat gewesen, den Sie schon lange und gut kannten! Und dieser Kurator Kummer, der sei gleichfalls ein Antinazi gewesen. Deshalb würde auch der Termin derart spät angesetzt. So viel Glück hätten Sie gehabt!“

Forster lachte kurz. „Glück! Diese Bekannte — ist das Frau Hill. von der Sie mir erzählten, dass sie die Verbindung nach London hergestellt hat?“

„Ja.“

„Nun, dann hat die arme Frau Steinfeld sie tapfer angelegen, um ihren Mann nicht zu beunruhigen.“ Forster lachte wieder. „Der Termin wurde so spät angesetzt, weil die Gerichte damals insinnig überlastet waren, aus keinem anderen Grund. Sozialdemokrat und Antinazi! Du lieber Gott! Dieser Kurator Kummer war ein Opportunist, Parteigenosse, bis 1938 Winkeladvokat, dann plötzlich erfolgreich und

besser situiert — verdankte dem Dritten Reich seine Karriere! Und der Richter — dieser Doktor Gloggnigg, das war ein richtiger Sadist. Hier! Sie müssen sich nur einmal das Protokoll anschauen...“

„Also Ihr Mann bevorzugte eine besondere Art des Verkehrs?“

„Ja.“

„Die Sie quälte und nicht befriedigte.“

„Ja.“

„Ich lese Ihnen nur Ihre eigene Aussage vor. Danach hat diese Art des Verkehrs mit Ihrem Ehegatten, dem Paul Steinfeld, Sie schwer abgestossen. Das steht auf Seite drei der Erklärung von Frau Steinfeld, meine Herren, oben.“

„Herr Vorsitzender...“

„Einen Moment, Herr Rechtsanwalt! Jetzt frage ich!“

„Sicherlich, aber...“

„Aber was? Das scheint mir doch einer der Anhaltspunkte für das Verhalten von Frau Steinfeld zu sein. Nicht wahr, Herr Doktor Kummer?“

„Vollkommen Ihrer Ansicht, Herr Vorsitzender! Absolut...“

„Nun denn, also. Ich finde das reichlich vage — besondere Art des Verkehrs. Wollen Sie sich präzisieren, wenn ich bitten dürfte, Frau Steinfeld.“

„Mein Gott, das ist für mich...“

„Sie stehen hier vor Gericht! Sie müssen die reine Wahrheit sagen. Sie selber haben dieses Verfahren angestrengt. Meine Fragen dienen der Wahrheitsfindung. Oder meinen Sie etwa, ich stelle sie zum Vergnügen?“

„Natürlich nicht.“

„Dann äussern Sie sich deutlicher.“

„Eine anormale Art des Verkehrs...“

„Anormal. Anormal ist vieles. Genau!“

„Er... mein Mann... er wählte nicht den normalen Weg, er...“

„Jetzt langt es mir aber, Frau Steinfeld! Wenn Sie nicht direkt reden wollen, dann muss ich direkt fragen. Also: Bevorzugte der Paul Steinfeld einen sodomistischen Verkehr?“

„Herr Vorsitzender, ich bitte doch höflichst, zu überlegen, ob man meiner Mandantin nicht etwas schonender befragen könnte!“ Forster springt wieder auf, erregt zupft er an seinem rechten Ohr.

„Herr Rechtsanwalt, ich glaube, das müssen Sie schon mir überlassen. Ich bin so schonend, wie es nur geht. Sie wollen mich doch nicht etwa an der Aufhellung von Tatbeständen hindern?“

„Natürlich nicht, Herr Vorsitzender.“

„Ausserdem — wir sind hier alle keine kleinen Kinder mehr. Es wird wohl niemand unter den Anwesenden seelische Schäden davontragen durch eine solche Befragung.“

„He, he“, keckert der Kurator Dr. Hubert Kummer.

„Du verfluchter Hund, denkt Forster, der den Vorsitzenden den Landgerichtsdirektor Dr. Fritz Gloggnigg, anstarrt. Die Zähne sollte man sich einschlagen dafür, wie du jetzt diese arme Frau quälst, die da vor dir steht, bleich und bebend. Und du, dreckiger Speichellecker von einem Nichts, den die Zeit hochgeschwemmt hat, denkst er und wendet den Kopf ruckartig zu dem Kurator Dr. Hubert Kummer, der noch immer feixt, du bist begeistert, du kamst dich

gar nicht fassen vor Entzücken über diesen Menschenquälerei von einem Richter — ach, wenn ich dir doch in die Visage bauen könnte! Ich habe befürchtet, dass das so zugeht wird. Hoffentlich hält Frau Steinfeld durch. Bleich ist sie wie Wachse.“

„Wollen Sie endlich wieder Platz nehmen, Herr Rechtsanwalt?“

Forster setzt sich auf einen harten, einfachen Stuhl und massiert sein Ohr. Die drei langen Bänke des Zuhörerraums, der durch eine Barriere abgetrennt menschenleer dahliegt, sind aus demselben dunklen Holz wie die Stühle und die beiden grossen Tische für Forster und Kummer. Die Anwälte sitzen einander gegenüber. Hinter Forster befinden sich drei grosse Fenster. Frühlingssonne, warm und grell, fällt in den Raum. Es ist ein schöner Tag — für andere Menschen. Neben Forster steht ein leerer Stuhl. Hier sitzt Valerie, wenn sie nicht gerade verhört wird, wie jetzt. Jetzt hat sie den Platz neben Forster an dem mit Akten und Büchern vollgepackten Tisch verlassen und steht vor dem Richter, der sich erhöht auf einem Podium befindet. Landgerichtsdirektor Dr. Gloggnigg, gross, untersezt, mit braunen Haar und kalten, glitzernden Augen, thronet über Valerie. An einer Querseite des breiten Tisches arbeitet die farblose, junge Stenographin Herta Bohnen, das fahle Haar zu einem Knoten hochgefasst, ungeschminkt, mit stumpfem Blick und dumpfem Gesichtsausdruck, kaum je aufblickend, scheinbar (und vermutlich wirklich, denkt Forster) unbefähigt, gelangweilt, gefühllos und uninteressiert.

Den Wandschmuck hinter Richter Gloggnigg bildet ein grosses Hitlerbild unter Glas.

Der Landgerichtsdirektor neigt sich zu Valerie vor. Er betrachtet sie wie der Forscher ein Versuchskaninchen, das Glitzern in seinen Augen wird stärker. „Frau Steinfeld, ich habe Ihnen eine Frage gestellt. Würden Sie wohl die Güte haben, zu antworten?“

„Nicht in dieser Weise“, antwortet Valerie, plötzlich völlig ruhig. Ihr Gesicht ist weiss, die Lippen sind bläulich. Valerie trägt ein dunkelblaues Kostüm und Schuhe mit Keilabsätzen. Der Boden schwankt unter ihr, so fühlt es sich an, aber sie weiss, dass er nicht schwankt. Sie ballt beide Hände zu Fäusten, so fest, dass sich die Fingernägel ins Fleisch bohren. Es ist das Beruhigungsmittel, das jetzt wirkt.

„Ich habe zu viel genommen. Was für ein Glück, dass ich zu viel genommen habe. Alles weicht vor mir zurück, ich höre leiser, ich sehe kleiner, meine Glieder sind schwer, mein Körper reagiert träge. Aber mein Kopf ist klar, ganz klar. Ich halte durch, ich halte schon durch...“

„Darf man erfahren, wie der besondere Verkehr dann abläuft?“ Richter Gloggnigg neigt sich, die Finger verschränkt, die Unterarme auf Fotos, Urkunden und Aktenstapeln, noch weiter vor. Kurator Dr. Kummer schaut mit den Schultern. Die trange Stenographin hebt plötzlich den Kopf und sieht Valerie fixschag an.

„Das bin gar nicht ich, die da steht und redet, denkt Valerie, das bin gar nicht ich. Ein fremder Mensch ist das, dem ich meine Stimme leihe, damit er tot, was den Buben retten soll. Sie sagt monoton: „Er hat den Verkehr in der Regel in der Form vollzogen, dass er normal anfing, aber nicht... nicht...“

(Fortsetzung folgt)

هناك من الاموال